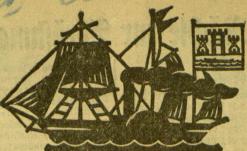
Ericeint tag lich nachmittags 5 Uhr, aufer an Sonn. und Feiertagen Monatlider Begugspreis: Gür Abholer 4.50 Litas, mit Zuftellung 5.- Litas Bei ben Boftanftalten: 3m Memelgebiet 5.- Litas, mit Zuftellung 5.50 Litas Ju Dentichland 2.65 Reutenmart, mit Buftellung 3.01 Rentenmart. Gur burch Streits, nicht gefetliche Feiertage, Berbote ufw. ansgefallene Rummern tann eine Rürzung bes Bezugsgelbes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rüdfenbung unverlangt eingesandter Manustripte wird teine Berantwortung übernommen Sprechftunden der Rebattion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sounabend. Die Expedition ift geöffnet: an Bochentagen von 1/26 Uhr morgens bis 1/27 Uhr abends. Fern fprech - Rummern: 26 und 28 Expedition und Redaction Nr. 480 Expedition und Drudereitontor. Telegramm - Abreffe: Dampfbootverlag



Angeigen foften für ben Raum einer Rotonele Spattgette im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Denticland 25 Rentenpf. Reflamen im Memelgebiet und Litauen 3. — Litas, in Denticland 1.50 Rentenm, Bei Grfullung bon Platborichriften Stanens.—Itas, in Beutschaft für die Einrämung bei bestamter Pläge kann nicht übernommen werden. Jebe Berechnung in litanischer Bährung bassert auf dem Kurse von 10 Litas — 1 U. S. A. Dollar; eiwaige Kursbifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, dei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und angerbem bann guruchgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang ber Rechnung Zahlung erfolgt. Er füllung kort ift Memel. Anzeigenannahme: für alle Geichäftsanzeigen bis zum Borabend bes Erscheinungstages, für sonstige (steine) Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telephontiche Auzeigen-Annahme ohne Gemähr für die Richtigkeit. Beleg-Gremplare koften 30 Cent-

MEMELER RENZZEITUNG

Aummer 117

Memel, Freitag, den 21. Mai 1926

78. Jahrgang

Neue Regungen im ruffischen Emigrantentum

Dr. A. Paris, im Mai 1926

Der mit viel Tamtam und Trara von Seiten der beteiligten Kreise organisierte russische Emigrantenkongreßis, wie man weiß, vor etwa zwei Wochen geschlossen worden und hat zur Anerkennung des Großsürsten NikolaiNikolajewitich als künftigen Führer der russischen Monarchisten geführt. Obwohl diefer Kongreß ausschließlich von ben rechten Kreifen der ruffifchen Emigranten beschickt war, verdient die Beranstaltung, die hunderte von Delegierten — darunter alle alten Führer der russischen Rechten — nach Paris gezogen hatte, in mancherlei Beziehung Interesse. Gewiß, die Entscheidung über das fünftige Rußland wird nur im Lande selbst und durch die dort lebenden Kreise herbeigeführt werden. Doch andererseits darf nicht vergessen werden, daß die russische Emigration sich von vielen ähnlichen Erscheinungen in der Geschichte dadurch unterscheidet, daß sich heute tatsächlich die Indaber fast sämtlicher wirtschaftlicher Unter-nehmungen und speziell der industriellen Im-mobilien außerhalb Außlands besinden. Es sind das aber Elemente, die bei einer Wiederherstellung ber privaten Wirtschaft im Gegensatz zum grund. befibenden Abel im fünftigen Rufland jedenfalls su einer Betätigung und Rolle berufen find. Gerade dieser Gruppe der Wirtschaftsvertreter um Tretsakow und Federow ist es auf dem Kongresse gelungen, in vielen bebeutfamen Fragen die Entscheibung in dem von ihr gewünschten Ginne berbeiauführen, obwohl sie ihrer Zahl nach in der Minderheit war. So hat sie die Wahl eines ständigen Organs des Rongreffes verhindert und die Bc. handlung der Frage von einer Rück-erstattung des enteigneten Landes unmöglich gemacht. In dieser Frage konnten die unter Einfluß der Markows und Krupenskis ftebenden Kreise mit ihrer Forderung, der Kongreß möge eine Resolution annehmen, die von der Rückgabe des Landes oder von einer Entschädigung an die Gutsbefiger spricht, nicht durchdringen. Das bedeutet aber, daß die russischen Monarchisten auf ihrem ersten Kongresse die für sie bedeutsamste Frage mit Rückficht auf die tatfächlichen Berhältniffe in Rugland fallen gelaffen haben.

Gerner verdient beachtet gu werden, daß ber Rongreß ganglich unerwartet die Gelbftanbig : feit der baltischen Staaten anerkannt hat. Bekanntlich ist von Seiten der russischen Monarchisten in den letzten Jahren immer wieder erkfärt worden, daß von einer endgültigen An-erkennung der baltischen Staaten solange keine Rede fein durfe, als die Ordnung in Rugland nicht wiederhergeftellt ift. Aus diefem Grunde verdient die Interpretation diefes Beidluffes durch Bawel Miljutow - eines Gegners der Beranftaltung die er am 25. April bier in einer Berfammlung bes demotratifd-republikanischen Berbandes ber ruffiichen Emigranten gab, ein besonderes Intereffe. Seiner Anficht nach bat der Kongreg fich in diefer Frage radifaler wie alle linten Rreife bes Emigrantentums gezeigt, benn er ift bamit einer künftigen Entscheidung dieser Frage auvor-gekommen. Miljukow meint, daß die Annahme dieser Resolution, die aus Rücksicht auf gewisse Rreife ber Deffentlichfeit notwendig war, nur dadurch zu erklären ift, daß die Mehrzahl ber Rongrefteilnehmer gu biefem Zeitpunkt mit bem Austrag von Streitigkeiten beschäftigt mar und fich über die Tragweite des Beschluffes feine Rechenicaft gab. Allerdings fügt ber Fithrer bes liberalen Teils des ruffischen Emigrantentums hingu, daß er nicht fage, die linken Kreife wollten die Gelbit-ftändigkeit der baltifchen Staaten nicht gelten laffen, fondern es liege ibm nur daran, hier festsuftellen, daß seine Kreise zur Frage noch nicht endgültig Stellung genommen hatten.

Benn ber Kongreß somit das Befteben ber baltischen Staaten anerkannt hat, so will das noch nicht bedeuten, daß in den Kreifen der Rechten nunmehr mit einer bauernden Gelbständigfit diefer Staaten oder doch eines Teiles von ihnen gerechnet wird. Nein, hier handelt es sich nur um eine Aenderung in der Tattit. Es tann sein, daß nach ber neuesten Auffassung dieser Rreife ein 3n-fammenichluß Ruglands und ber balti: den Staaten (jedenfalls eines Teiles von ihnen) später einmal auf friedlicher Beise und gang ichmerzlos vor sich geben wird. Tropdem kommt dem Beidluffe bes Emigrantenkongreffes eine große Bedeutung zu, denn durch ihn haben fich gerade diefenigen Kreise bes Ruffentums, die bisher am energischsten die Forderung nach einem ungeteilten und großen Rufland erhoben, in diefer Frage gewiffermaßen auch für die Bufunft gebunden

Die unklare Lage in Polen hält an

Die Lage in Polen ift noch immer nicht völlig burchfichtig, Pilsubsti hat sich in Warschau siegreich durchgefest und daß er fich einigermaßen ficher fühlt, geht datauß hervor, daß der Belagerungszusiand ausgehoben worden ist. Trozdem wird man mit der Möglichkeit weiterer Kämpse in Polen rechnen müssen. Allem Anschein nach entwickelt sich von Posen her eine Gegenbewegung. Dort haben sich die Führer der bisherigen Regierungsparteien zusammengefunden und es scheint, als ob sie nicht untätig der weiteren Entwicklung zuschauen, sondern handelnd eingreisen wollen. Man will denn auch bereits wissen, daß Pilsudskis Gegner, der General Haller, die Gegenbewegung militärisch leiten wird und daß er bereits Regimenter zum Marks gegen. Marich gegen Barichan zusammenzieht. Sierbet bleibt allerdings abzuwarten, wieweit sich der General auf die Truppen verlassen kann. Für die Spaltung im polnischen Beer ift ja charafteristisch, daß der General Sikorski, der ebenfalls zu Pilsudskis Gegnern gehört, in den fritischen Tagen den Vormarsch auf Warschau nicht wagte, weil er seiner Truppen nicht sicher war. Aber auch selbst für den Fall, daß sich neue Kämpfe nicht entwickeln werden, dirthe Rissungskieden in der Roca feite sein Ziel dürste Vissussit kaum in der Lage sein, sein Ziel auf versassungsmäßigem Wege zu erreichen. In der Nationalversammlung haben nämlich die Rechts-parteien nach wie vor die Mehrheit und es ist begreiflich, daß nunmehr die Linke die Auflösung des Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen fordert. Das Parlament wiederum kann sich nur durch eigenen Beschlift auflösen, was mithin am Widerstand der Nechtsparteien scheitern würde. Zunächt ist Pilsubski anscheinend bemüht, diese Schwierigkeiten durch ein Kompromiß zu überwinden. Sollte sich eine solche Einigung mit der Wacken wirdt eniglich eine solche Einigung mit der Rechten nicht erzielen laffen - und nach ben Erflärungen der Posener Gruppe, die der Ansicht ift, daß feine Barichauer Regierung rechtmäßig fei, ift das fehr wahrscheinlich — so müßte also Bilsudaft au biftatorifden Magnahmen feine Buflucht nehmen. Wie fich folde Magnahmen dann auswirken werden, ist ohne weiteres nicht norausausehen. Unter solchen Umständen steht also keinesswegs fest, ob der Sieg Pilsudskis das Ende der Kämpfe und Unruhen in Polen bedeutet oder ob er nicht nur eine erfte Ctappe in biefem Rampfe ift.

Die Posener Truppen bleiben ablehnend

* Paris, 20. Mat. (Funkspruch.) "Havas" meldet aus Barichan: Die Miffion bes Senatspräfidenten in Posen, der einen Ausgleich herbeiführen sollte, scheine gescheitert au sein. Er habe einen Bericht eingereicht, daß die Bosener Truppen sich ab-Er habe einen lehnend verhielten. Die Regierung Bartel erffare, daß diese Schwierigkeit, obwohl fehr bedauerlich, die Krife nur hinauszögern werde. Die Kührung des Armeeforps von Bosen bleibe gehorsam und die Bosener Truppen erheben nur Protest, ohne eine lokale Regierung zu bilden.

Einberufung der Nationalversammlung

* Warichau, 20. Mai. (Funkspruch.) Der vorläufige Staatspräsident und Seimmarichall Rataj teilt mit, daß die Einladung jur Beicha ung ber Nationalversammlung, die die Wahl des neuen Staatspräfidenten vornehmen foll, morgen, Freitag, vorgesehen ift. Demgemäß muß die Rational= versammlung spätestens am 28. ober 29. Mai gu-

fammentreten. Sierbei fommt als Ginberufungsort, wie die hiefigen Blätter mitteilen, nur Warfchau in Es scheint fehr zweifelhaft, ob die ganze volnische Rechte an der Ablehnung Barschaus als Entscheidungsort seschalten wird. Marschall Vilsubski scheint, wenn die Presse richtig informiert ist, tatsächlich entschlossen zu sein, seine Kandidatur abzulehnen. Berhandlungen dwischen den polnischen Linksparteien und den Minderheiten über eine gemeinsame Kandidatur sind schon angeknüpft worden.

Reine Anerkennung Pilsudskis durch England

* London, 19. Mai. (Funtspruch.) Der englische Berichterstatter bes "Bolffichen Buros" melbet: Die Anerfennung ber neuen polnischen Regierung durch die britische Regierung komme kaum in Frage. Es wird bemerkt, daß jede polnische Regierung von England willige Aufnahme sinden würde, die Ausfichten biete, im Sinne der Locarnopolitik, das beißt, im Sinne einer Annäherung an Deutschland gu mirfen. — Der diplomatische Korrespondent bes "Daily Telegraph" ichreibt, nach den letzten Melbungen aus Warschau set Marichall Pilsubski überzeugt von seiner Fähigkeit, alle Spuren bes Bolschemismus in Polen durch Sicherung ber Agrarresorm, die die Aussebung der großen Landgüter und ein ausgedebntes Suftem fleiner Farmen umfaffe, auszurotten.

Rumanische Mobilmachung an der begarabischen Grenze

* Paris, 20. Mat. (Funffpruch.) Nach einer vom "Betit Journal" wiedergegebenen Meldung aus Bufarest bat die rumänische Regierung infolge der Truppenfonzentrierungen polnischen Grenze entsprechend den Bestimmungen bes polnisch-rumäntichen Vertrages eine teilmeise Mobilmachung von Streitfraften angeordnet, die an ber begarabifden Grenze zusammengezogen würden.

Bentrum gegen das Bolfsentscheidgeset

*Berkin, 19. Mai. (Funkspruch.) In einem am Mittwoch gesahten Beschluß des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei wird betont, daß sich die Zentrumsfraktion des Reichstages nicht auf den Boden des Bolksentschlußtages nicht auf den Boden des Bolksentschlußtages nicht auf den Boden des Bolksentschlußtarteit der Zentrumsfraktion eine gerechte Witarbeit der Zentrumsfraktion eine gerechte Bösung in der Gestaltung des neuen Regierungsentwurses bekundet werde. Der Reichsparteivorstand erwartet, daß die Zentrumsangehörigen nicht für das Entseignungsgeleg stimmen.

Orfan an der Schwarzmeerfüste

O Mostan, 18. Mai . Ein Sturm von ungeheurer Stärke hat am 14. und 15. Mai den Südoften des Landes heimgesucht. Der Materialschaben in ben Städten an der Njows und Schwarzmeerfüste ift noch garnicht zu übersehen. Auch die Schiffahrt bat sehr ichwer gelitten. Immer noch werden an die Sees und Flugufer Leichen angespült, woraus zu schließen ift, daß der Orkan auch Ueberschwemmungen hervor= gerufen hat, beren Ausmaß angeblich alles über-fteigt, was in ben letten 25 Jahren an ähnlichen Naturereigniffen zu verzeichnen gewesen ift.

Fragt man nun nach dem Gesamtergebnis des Parifer Emigrantenkongreffes, den Folgen, die er für das in der ganzen Welt zerstreute Emigrantentum wie überhaupt für die gange ruffische Sache mit fich bringt, fo wird man vor allem feststellen muffen, er ben Bolichemiften eine neue große Propagandamöglichfeit im Innern gibt, benn biefe jett behaupten, daß das ruffische Emigrantentum unter Führung ber tompromittierten Sauptlinge bes gariftischen Ruflands beute an eine Bieberherstellung bes alten Regimes benkt. Die Tatfache, daß die liberalen Kreife der Emigranten fich unter Führung Miljutows gegen ben Rongreß ausgesprochen haben, wird von ihnen natürlicher= weise verschwiegen. Für die Emigranten selbst be-beutet der Berlauf des Kongresses aber den Beginn einer gewissen Ernüchterung. Gerade das Dominieren verschiedener fompromittierter alter Reaktionäre auf der Tagung hat felbst fehr vielen monarchistisch orientierten Leuten bewiesen, daß eine Fortsetzung der Arbeit unter Führung der Markows und Krupenstis schließlich zu einem Fiasto führt. Dafer darf angenommen werden, daß jeht, nach-bem die Demonftration einer monarciftiichen Giniafeit. die der Konaren eben darftellen follte,

vorbei ist, es im monarchistischen Lager allmählich zu einer Scheidung der Geister tommen wird. Dafür ipricht das hervortreten des Grafen Grigori Trubesfoi, ber vor einigen Tagen die Notwendigfeit einer Trennung der verschiedenen Gruppen entfprechend ihren konfreten Grundfaten bewies, ferner aber auch die Tatsache, daß Markow und Krupenski jeht doch nicht in die monarchistische Exekutive gewählt worden sind. Die Stellungnahme Trubetfois begegnet fich aber mit den Un= schauungen Willjutows, der in seinem eingangs erwähnten Vortrage deutlich ausgesprochen hat, daß nach ber erfolgten Bildung monarchiftifcher Gruppen, die flar formulierte Grundfate vertreten und fich von den blofgestellten Reaktionären des alten Rufland ein für allemal trennen können, der Zeitpunkt für ein Zusammengeben der verschiedenen politischen Strömungen, ganz gleich, ob es sich um Monarchisten oder Republikaner handelt, gefommen ift. Ob es beiden akuten Intereffengegenfähen und dem völligen Mangel an einer nationalen Solibarität bei den Emigranten fünftig in der Tat gu der von Miljutow herbeigewünschten Ginigkeit fommen fann, muß allerdings erft die Bufunft

Regierungsrückfrift in Frankreich?

* Paris, 20. Mai. (Finkspruch.) Im Elysé tritt heute vormittag ein Ministerrat zusammen, der wichtige Beschlüsse fassen soll. Der nach Paris zurückgekehrte Finanzminister wird über seine Londoner Verhandlungen berichten und Magnahmen gur Stabilis fierung bes Franken vorschlagen, über die bereits gestern in Anwesenheit der bedentendsten Personlichkeiten der Bant von Frankreich verhandelt wurde. Rach ber Frankreich verhandelt wurde. Nach der Mogenpresse sollt dabei die Möglickeit der Anstehung des Gesetzes über die Kapitalslucht zur Sprache kommen, serner die Beseitigung des Kontrollschiens für Wertpapierbesitzer und die Schaffung einer Devisenzentrale. Das "Denvre" verdreitet ein Gerücht, daß installe Anstehung des Kontrollschieden der Gestächt das installe der Gestächt das installe der Gestächt der der Das "Denvre" verbreitet ein Gerücht, daß inspolge des Ernstes der Finanzlage gestern von einer möglichen Umgestaltung des Ministeriums vor dem Wiederzustammentritt der Kammer gesprochen worden sei. Der "Anotidien" schreibt: Die Regierung ist von dem Ernst der Stunde, von der Unzulänglichkeit ihrer Borschläge und von der Dringlichkeit, direkte und wirkungsvolle Mazuahmen zu tressen, überzeugt. Sie ist deshalb, wie man versichert, bereit, sich zu zich dzu ziehen, um einem Ministerium Platz zu machen, dessen Auswenzelgen Aliammensehnung einer Aktion sein würde. Aber welches Ministerium? fragt der "Onvidien". Gewissente Behatveten, es handele sich um ein nativanales Ministerium und Briand sei bereit, in ihm einen Posten anzunehmen, selbst wenn er ihm einen Bosten anzunehmen, selbst wenn er es nicht bilden würde. Andere schlagen ein homogenes Kabinett vor, das allein die not-wendigen Mahnahmen ergreisen könnte.

Pérets Plan einer französischen Anleihe in England

Der politische Korrespondent der "Daily Mail" schreibt, er höre, daß der Sauptzweck der Londoner Reise des französischen Finanzministers Péret die Ermöglichung einer Anleihe auf dem Londoner Geldmarkt zur Stabilisierung des Frankenkurses Nach den gegenwärtigen Anzeichen indessen ständen die Londoner Bantiers biesem Gedanken nicht sympathisch gegenüber.

Französischer Vorstoß in Marotto

* Paris, 19. Mai. (Funfspruch.) "Havas" melbet aus Rabat: Die französischen Truppen im Frontabschnitt von Taza sind auf einer 30 Kilometer langen Linie 10 bis 12 Kilometer vorgesioßen. Rach einem offiziellen Kommunique foll im Frontabschnitt von Ajdir der gange Stamm der Beni Adqui, der wichtigste und friegerische der Beni Tufin, sich unterworfen haben. Es jei nurmehr durch diese Unterwersung die Verbindung mit den frangösischen Truppen in Sut-el-Arba-Taurirt hergestellt worden.

Graf Bolpi über den Ctand der Lira

Nach einer Melbung der "Agensta Stefani" hat der italienische Finanzminister Graf Bolpi vor dem Kabinett über die Lage auf dem Devisenmarkt berichtet. Er führte u. a. aus: Die Lage ist erheb= lich gespannt. Dies ist gurudguführem auf die Riid-wirkung des englischen Streiks, der auf allen Weltmärften und besonders auf dem europäischen, große Devisengeschäfte veranlaßt hat, die teils die Ber= teidigung der nationalen Währungen zum Ziele hatten, teils auf große Spekulationsmaßnahmen zurückzuführen sind, wie sie regelmäßig anläßlich solcher bedeutungsvollen und ausnahmsweise auffretenden Ereigniffe einzuseten pflegen. Dem äußeren Umfang nach hat diese Bewegung im Devisengeschäft ein Ausmaß erreicht, wie es in der finanziellen Geschichte noch vielleicht selten vorge= fommen ist. Gerade die italientiche Lira, deren vers-hältnismäßige Stabilisierung mährend der lebten acht Monate eine große Arbitrage bei der Berteidi= gung ber übrigen nationalen Währungen erlaubte, wurde besonders Gegenstand einer ausgebreiteten Spekulation. Der sicherste Beweis, daß in Lire große Spekulationen stattgesunden haben, ift der Zinsfuß der "Reports", die die Spekulation auf den großen Märkten in London und Newyork bezahlen muß, um sich Lire dur Deckung ihrer eigenen Enga= gements zu verschaffen. Dieser Zinsfuß ist auf 20 und 30 Prozent pro anno über den regelmäßigen gestiegen. Das italienische Schahamt überwacht Dieje Borgange aufmertfam und halt fich bereit, soweit es intereffiert ist, einzugreifen. aber die Spekulation ihrem eigenen Rififo über-laffen und wird nicht mit übermäßigem Rachdruck eingreifen, um der Spekulation nicht eine bequeme Contrepartie zu verschaffen, die beinabe eine Sietes a ihrer Overationen ichaffen würde.

Die litauische Mißwirtschaft in Memel

Unter diefen Neberschriften läßt fich die "Berliner Borfen-Zeitung" von ihrem Rownoer Korrespondenten folgendes ichreiben:

Die hiesige polnische Zeitung "Dien Kowiensti" ist im allgemeinen ein übles antideutsches Sepblatt, das nach Kräften gegen Deutschland arbeitet, indem es versucht, jede noch so unbedeutende Angelegenheit im deutschfeindlichen Sinne auszulegen und nach Möglichkeit aufzubauschen.

Es will also gerade bei diesem Blatte viel fagen, wenn es in einer Erörterung der Buftande und Stimmungen im Memelgebiete nicht nur ben litauischen Behörden wegen ihres brutalen Borgehens gehörig den Text lieft, sondern auch die hervorragenden Eigenschaften des deutschen Elements offen anerkennt.

Der unter dem Decknamen "Civis lituanus" schreibende polnische Gutsbesitzer Casimir Jant= schewsti, früher Vorsitzender der hiesigen Stadt= verordnetenversammlung, sagt nämlich in einem Artifel über das Memelgebiet im "Dzien

Kowiensti" u. a.: "Das Ergebnis der letten Bahlen für den Seimelis in Memel, deffen gefährliche Bedeutung die litautsche amtliche Presse vergeblich zu verschleiern sucht, ift für Litauen nicht mehr und nicht weniger als ein tatsächliches moralisches Mutben. Spfterifches Beftreben nach einer Beichlennigung Litauifierungsprozeffes, Behandlung fulturell viel höher ftehenden Bevölferung als ver= lorene Schafe, Abneigung gegen Zulaffung von Beamten der traditionellen deutschen Schule der Chrlichfeit und Gewiffenhaftigfeit zu höheren amtlichen Bosten, Bereitelung des Absates qualifizierter landwirtschaftlicher Produkte führte dur Gestaltung der gegenwärtigen Lage im Lande, Die Bevölferung des Memelgebiets, die feit Jahrhunderten an eine wirtschaftliche Realität gewöhnt tst, beginnt einzusehen, daß es sich nicht lohnt, ihr Schickfal mit dem eines wirtschaflich Schwindfüchtigen, wie das unser Land nach der Agrarresorm geworden ist, zu verbinden. An der westlichen Grenze des Memelgebiets, in Dipreußen, werden sowohl die mittleren als auch die kleineren Landwirte dank einer gesunden, auf die Grundfate des Eigentumrechts geftiihten und in jeder hinficht productiven und progreffiven Agrarpolitit wohlhabend. Der Bergleich zwischen bem Beften und bem Often in wirtschaftlicher Beziehung ist für das Memelgebiet fehr ichmerghaft. Die Zeit bürfte nicht fern fein, wo ber Minifter Krupavicius gu feinen anderen großen Berdiensten um das Baterland auch ben Lorbeer für den Berluft des Memelgebiets um feine Stirn winden wird. Wir durfen nicht vergeffen, daß jur Guhrung eines Krieges brei Dinge notwendig find: Geld, Geld und nochmals Geld und zur Regierung einer Bevölkerung von höherer Kultur ebenfalls drei Dinge: Takt, Takt und nach-mals Takt. "Utinam falsus vates sim!" (Wöchte ich ein falscher Prophet sein!) Ich behaupte indes mit absoluter Sicherheit, daß unsere innere Politik in Bezug auf das Memelgebiet schon in der nächsten eine verhängnisvolle Beurteilung vor dem internationalen Forum finden wird. . . Deutschen werben bemnächst in dem Bolferbundsrate einen fehr ehrenvollen Plat einnehmen, ber ihrer großen Lebenstraft, Arbeitfamkeit und Organisationsfähigteit, vor allem aber ihrer führenden Stellung in der europäischen Wissen-schaft würdig sein wird. England wird mit allen Mitteln fuchen, Deutschland feine dominierende Rolle im Weltkriege vergeffen au laffen, da die englische Diplomatte es versteht, die von ihr gefcblagenen Wunden auch felbst zu heilen. Darauf gestützt, werden fich die Deutschen wohl auch daran erinnern, daß ihnen ihre neue Stellung im Bolferbundsrate die Möglichkeit gibt, folche Fragen, wie die des Memelgebiets, vor dem Forum der inter= nationalen Politif aufzurollen."

Schade, bemerft dazu die "Börfen-Beitung", daß Polen folche Wahrheiten über Qualitäten, Moral und Kultur der Deutschen nur fagen, wenn es gegen andere verwendbar ift, felbst aber für sich nie danach handeln. (Wir können diese Bemerkung der "Börfen-Zeitung" nur unterstreichen. Trobbem aber biinkt uns, daß auch diefer aus polnischer Feder Rammende Artikel in seiner Gesamttendenz geeignet ift, Mistrauen gegen Deutschland zu erweden. Für Litauen follten die Ausführungen aber eine Warnung sein; es sollte daraus erkennen, daß auch polnticherseits die Entwidelung im Memelgebiet aufmerksam verfolgt und mit dem nötigen Rachbruck für polnische Interessen verwertet wird, Darum follte Litauen den Memelländern die ihnen 311-ffebenden Rechte nicht dauernd versagen und dadurch die Memelländer in die Opposition drängen. Die Memelländer werden ihre Rechte niemals auf-

neben. D. Red. d. "M. D.")

Die volkssozialistischen Abgeordneten

Nach den "Lietuvos Zinivs" (20. 5.) find von der volfssozialistischen Partei folgende 216-

geordnete gewählt worden: Dr. R. Grinus, Dr. J. Stangaitis, Rechts-amvalt Myfolas Slejevicius, Rechtsanwalt Bigmas Tolifins, Dr. Jogas Pajaujis, Bin-Bigmas Lolistus, Dr. Hodas pasaustas, Binscas Aviesta, A. Abdgaustas, Pranas Dailide, B. Rudvalis, Balys Zygelis, A. Malys, Jurgis Jakitas, Rechtsanwalt A. Sugintas, Bowlas Auzminskas, N. Mabys, Tadas Gerikas, Kaftas Aregzbe, Agronom Betras Svaldenis, Oberleutnant Antanas Bubrys, Bincas Betronis, Ragys Birlin= na 8, Jungas Rigelis.

Das Organ der Bolfssogialisten, die "Lietuvos Bintos" (20. 5.), weift in einem Lettartifel barauf bin, bag gemäß § 26 ber Konftitution ber Litauische Seim fpäteftens 30 Tage nach der Wahl aufammentreten milfie. Gur ben jeht neu gewählten Seim fame also der 10. oder 11. Juni in Frage. Berschiedene Umftande deuteten jedoch darauf bin, daß ber Ceim diesmal früher gufammenberufen würde. Dies verlangten nicht nur die innerpolitischen Berhältnisse, sondern auch die außerpolitische Lage, besonders hinfichtlich Polens. Da die Beröffentlichung der amtlichen Wahlresultate in der Zeit vom 28.

Die Mächte zur Abrüstungsfrage

Graf Bernstorff über die deutsche Auffassung

Der Führer der deutschen Delegation im Borbereitungsausschuß für die Abrüftungskonfereng, Botichafter a. D. Graf Bernstorff, hat in der Dienstag nachmittag eröffneten Generaldebatte folgende Erflärung abgegeben:

Die Regierung und die öffentsiche Meinung Deutschlands haben mit viel Interesse und Sympathie alle Bersuche des Bölkerbundes dur Herabsehung und Beschränkung der Rüftungen versolgt. Benn diese Bersuche bis jeht noch keinen Ersolg gehabt haben, jo hoffen wir, daß dieje Konferens eine neue Aera einleiten wird, in der fein Bett-ruften mehr fattfindet, fondern lediglich ftattfindet, ein friedlicher Bettfampf ber Bolfer fulturellem Gebiet. Das gemeine Intereffe, das man in Deutschland der Abrüftungsfrage entgegenbringt, hat politische militärische und wirtschaftliche Gründe. fittlichen Gründen muß für die Zukunft die Bermeidung eines neuen Krieges angestrebt werben. Ebenso fordert dies die Politif, weil die Geschichte uns lehrt, daß übertriebene Rüstungen immer zum Kriege führen, und hinsichtlich der wirt= schaftlichen Lage wird niemand bezweifeln, daß die durch den letzten Krieg verarmte Welt auf die Dauer feine schweren Rüstungen tragen kann. Geben icon diefe allgemeinen Gründe genug Unlag ju der Hoffnung, daß diese Konferent gur Begrenzung und Herabsetzung der Rüftungen führen wird, fo bringt Deutschland diefer Frage ein ganz besonderes Intereffe entgegen. In der Praambel des Teils 5 des Vertrages von Versailles geht dem die Abrüstung betreffenden Kapitel eine Erflärung voraus, daß diese Magnahme zur Ermöglichung einer allgemeinen Abrüftung getroffen wird, und bekanntlich haben am 16. Juni 1919 die Bertreter Deutschlands und der Alltierten Mächte einen Schriftwechsel geführt, aus welchem in durchaus klarer Beise hervorgeht, daß die

Mbriftung Deutschlands das Vorspiel zu einer planmäßigen allgemeinen Abrüftung durch den Bölferbund

fein follte, die übrigens ausdrücklich durch das Prototoll von Locarno vorgesehen ift. Auf Grund der erwähnten Vereinbarungen hat das deutsche Volk volksommen abgerüftet, und seine Streitkräfte reichen zur Garantie seiner nationalen Sicherheit im Sinne des Artifels 8 des Bolferbundspaftes nicht mehr aus, eine Bestimmung, die andererseits alle Mitglieder des Bundes jur Abrustung verpflichtet. Unfer Biel wird erreicht werden fonnen bei der Betätigung des guten Willens feitens aller der Regierungen, welche die Formel au finden haben werden, die die Begrengung und herabsehung der Rüstungen ermöglichen foll. So lange es auf der einen Seite übermäßig gerüftete Bölfer gibt und wieder andere, deren Rüftungen nicht einmal für thre eigene Sicherheit ausreichen, wird die Durchführung der Völkerbundssatzung erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Deutschland, das seine Verpflichtung dur Abrüftung so vollständig erfüllt hat, darf mit gutem Recht erwarten, daß die anderen Nationen ihm auf diesem Wege folgen werden, worans sich für Europa, für die gande Welt ein Zustand dauernder Befriedung und gegenfeitigen Vertrauens ergeben wird.

Im Anschluß an die allgemeine Aussprache begann der Abrüftungsausschuß mit der Beratung des bekannten in fieben Fragen eingeteilten Fragenkomplexes. Rach einer längeren Debatte zwischen den Bertretern Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens über die Frage, was unter Abrüftung überhaupt zu verstehen sei, wurde beschlossen, beiden Unterabteilungen der Frage 1 "was foll unter Rüftungen verstanden werden?" an den technischen Unterausschuß zur Begutachtung zu über-

An der Generaldebatte im Abrüftungsausichuß beteiligten fich nur die Bertreter Englands, Deutschlands und der Bereinigten Staaten.

Lord Robert Cecil

erklärte: Die Abrüftungsfrage muß von zwei Gesichtspunkten aus betrachtet werden, nämlich im Sinblid auf die wirticaftliden Bufam = menhänge und dann als Frage der nationa-len Sicherheit. Bie alle anderen Länder muß auch England, bas eine ichmere Steuerlaft zu tragen hat. Ersparnisse in den Ausgaben für seine Streitfräfte zu Lande, zu Waffer und in der Luft erzielen. Was die Frage der Sicherheit betrifft, so ist in vielen Fällen die Tatjache der Rüftungen die Ge-

bis 25. Mai zu erwarten sei, könne man mit einem Zusammentritt des Seims bereits in den nächsten Tagen, möglicherweise am 1. Juni, rechnen.

Der Ruf nach Wilna

Anläglich der Unabhängigkeitsfeier Litauens am 15. Mai fand in Kowno nach einem Festgottessienst in der Kathedralfirche und einer Truppenparade eine Feier an den Ariegergräbern statt. Der Borsitzende des Journalissenvereins Schaltschins hielt dabei eine Rede, in der er, nach der "Bettl. Tel.-Ag.", u. a. sagte: "In diesem Sahr erfreut uns die Unabhängigkeitsfeier gans befonders, denn wir haben die Rachricht erhalten, daß unsere Feinde, die Posen, die uns unsere Sauptskabt genommen haben, schon erschöpft sind. Bisser haben wir von niemand die Vertretung unserer Interessen erwartet und werden es auch in Zukunst nicht tun. Daber miffen wir uns felbft mit eigener Kraft unfere berechtigten Forderungen fichern und Bilna gurudgewinnen." Beiter forberte der Redner alle Litauer ohne Unterschied der Partei auf, fich mit ber Regierung zu einigen und nicht den Gehler gu begeben, ben rechten Augenblid gur Wiedergewinnung Wilnas übergeben gu laffen. Die neue Regierung müffe wiffen, daß das der ausgesprochene Bunfch des Bolfes fei. Schaltschius fprach gum Schluß die Hoffnung aus, daß die nächfte Unabhängigkeitsfeier icon in Wilna begangen werden fonns

fahr, die gewiffe Länder inbezug auf andere Staaten feben wollen. Daraus entsteht dann eine gegenseitige Ueberwachung und allgemeines Bettrüften. Die einzige Lösung des Problems besteht in der Berftellung einer allgemeinen Sicherheit, danf der man dann dur allgemeinen Abruftung gelangen fonnte, Das englische Bolf verfolgt die Arbeiten der Abruftungsvorkonferens mit dem größten Interesse. Der Abrüstungsgedanke ist keine leere Musion, sondern febr wohl prattisch durchführbar.

Alles wird von dem guten Willen der Bölfer ab= hangen. Wenn die Bolfer abruften wollen, fo tann man auch wirkfame Methoden dagu finden. Gelbftverständlich wird man mit Umficht vorgeben müffen. Aber mit gutem Willen wird unfere Aufgabe gu einem guten Ziele führen, Rach den Darlegungen von Lord Robert Cecil

und der bereits gemeldeten Erflärung des erften deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, sprach

Gibson

ber Bertreter ber Bereinigten Staaten, als letter Redner in der Generaldebatte. Er erinnerte gu-nächt an die Beweggründe, die Coolidge gur Annahme der Einladung des Bölferbundsrates zur Teilnahme an den jehigen Arbeiten veranlaßt hätten und führte bann aus: Die Bereinigten Staaten feben in dem allgemeinen Wettrüften der Länder einen wichtigen Sattor, ber den Ausbruch von Kriegen begünstigt, und berfichtigen bei ihren Abrüftungsforderungen die wirtschaftlichen Laften, die mit dem Wettruften sufammenhängen. Diefe Auffassung hatte die Bereinigten Staaten gur Ginberufung der Washingtoner Konferenz von 1921 veranlaßt. Aus ihr heraus werden die Vereinigten Staaten auch fünftig jeder Anregung einer neuen Abrüstungskonferenz günstig gegenüberstehen. Der Präsident der Vereinigten Staaten ist, wie auch die amerifanischen Delegierten, von dem zuverfichtlichen Glanben erfüllt, daß mit gegenseitigem guten Willen ernste Fortschritte ergielt werden fonnen. Gür eine Politif ber Ruftungseinschränfungen wäre es nach Auffaffung ber Bereinigten Staaten angefichts der Bollgilltigfeit der militärischen Bundniffe der einzelnen Länder das beste, regionale Bündniffe abzuschließen. Was die Abrüftung der Seeftreitfrafte anlangt, wird die amerifanische Regierung sich jeder Magnahme auschließen, die dem Wettriiften zur See neue Schranken fett. Gibson empfahl weiter den Abschluß einer Bereinbarung, durch die dem internationalen Wettrüsten ein Ende gesetzt würde, mit dem Bemerken, derartige Bereinbarungen wurden wertvolle Garantien für die nationale Sicherheit bedeuten. Er ichlog mit der Forderung, daß das gegenseitige Mißtrauen, das Wettrüften mit fich bringe, aus der Welt geschafft werden muß.

Ein Bericht über die Jahrt der "Norge"

Muffolini erhielt Montag vormittag folgenden Sunsporten Ersteile Volleng vollentung socialisten Funfspruch Robiles aus Kome: Der Flug Spitzbergen Rordvol Alaska wurde in 71 Stunden über eine Strecke von rund 5300 Kilometern glücklich durchgeführt, Der erste Teil des Kordvolfluges bot keine Schwierigkeiten. Auf dem zweiten Teil des Fluges vom Pol nach Kap Barrow beeinträchten. tigten gefährliche Eisbildungen an einigen Metallteilen des Lenkluftschiffes den Flug. Sie führten zu Beschädigungen, die dank den von mir getroffenen Vorsichtsmaßnahmen glücklicherweise nur leicht waren. Vom Kap Barrow bis hierher war der Flug schwierig, und zwar infolge starfer Winde und dich-ten Nebels, die Abweichungen in der Richtung auf die Rüfte der Behringftraße verurfachten und die letten Stunden des Fluges befonders mubevoll Während des Fluges fiber die Umgeftalteten. gegend von Rome wittete ein Schneefturm. Wir benutien ein vorübergehendes Abflauen des Sturmes, um mit dem Luftichiff glücklich au landen. Wenn es die Witterungsverhältniffe und unfere Funkeinrichtung, die mährend der zwei letten Tage verjagte, gestattet bätten, würde ich den Flug noch über weitere 1000 Kilometer ausgedehnt haben; denn der an Bord übriggebliebene Betriebsitoff reichte dazu aus.

Herr Clas beschwert sich

Der im Zusammenhang mit den Haussuchungen bei den hochverräterischen Umtrieben verdächtigen Perfönlichkeiten genannte Führer der Alldeutschen, Justigrat Clas, veröffentlicht eine lange Er-flärung, in der er ju beweisen sucht, daß er gu Unrecht beschuldigt werde. Er fennt niemand, der Putschpläne habe, es sei nirgends an einen Umfturd, fondern ftets nur an einen "verfaffungs= mäßigen" Machtwechfel gedacht gewesen. Sugen = berg habe wiederholt ablehnend auf die Frage geantwortet, ob er sich dur Verfügung stelle, wenn der Ruf an ihn ergehe, ein maßgebendes Reichsamt zu übernehmen! Die Polizeibeamten hätten das gleichfalls ablehnende Schreiben des Lübeder Bürgermeisters Dr. Reumann bei der Saussuchung absichtlich nicht mitgenommen. Er habe daher seinem Rechtsbeistand aufgegeben, gegen die in Frage fommenden Beamten Strafantrag wegen Hausfriedensbruch, Verletzung des Briefgeheimniffes und Urheberrechts zu ftellen.

Kurze Nachrichten

Wie der "Avanti" meldet, haben die italienischen Behörden in letter Beit ber protestantischen Rirche verboten, die fogenannte Nachschule abzuhalten, das heißt, Anaben und Mädchen nach der Schule um fich zu versammeln. Der behördliche Erlaß wird damit begrindet, daß die katholische Rirche allein in Italien anerkannt fei, mabrend die protestantischen Ronfeifionen nur geduldet murden.

Aus New-York wird gedraftet: Demnächst begeben sich mehrere amerikanische Einwanderungsinspektoren nach den deutschen Auswandererhäfen, um ab 1. Juli d. 38. dort in Ellis Island die Unterfuchung der Personen vorzunehmen, die nach den Bereinigten Staaten answandern wollen.

Nach einer Meldung des "Newpork Herald" ift bei den Senatswahlen in Philadelphia der für die Aufhebung des Alkoholverbots eintretende Kandidat gewählt worder

Bethlens Vernehmung im Frankenfälschungsprozeß

Schwere Beschuldigungen gegen den Ministerpräfidenten - Entschiedene Ab. leugnung

Im Laufe der Dienstag-Berhandlung des Budas pefter Frankenfälscherprozesses begab sich der Gerichtshof ins Rochus-Spital, wo in Anwesenheit der vier Hauptangeklagten, der ganzen Berteidigung und gablreicher Journalisten ber trant darniederliegende Abgeordnete Sir als Beuge vernommen wurde. Aus den Antworten Sirs konnte nur ein schwer zusammenhängendes Bild gewonnen werden. Er gab an, im August 1928 mit dem Ministerpräsidenten Graf Bethlen eine Begegnung gehabt und mit ihm über die Geld= fälschung gesprochen zu haben. Er erklärte dann, daß der Ministerpräsident ihm seine Zustimmung gur herstellung von Schriften für irredentistische Propagandazwecke schriftlich gegeben habe. Hir erflärte weiter: Zur materiellen Unterstützung der Frankenfälschungsaktion hatte sich Windischgrät an Bethlen gewandt, der hierfür

eine Milliarde in Ausficht

Pring Megaros und ich waren nach stellte. Deutschland gereift, wo unter anderem eine Pa= pierfabrik angekauft wurde, woran ich auch als Aftionär beteiligt war. Der Zeuge wurde sodann aufgefordert, sich über seine frühere Aussage zu äußern, worin er erflärt hatte, Windischgrät habe ibm gejagt, Bethlen wolle ibn, Windischgrat, bus pieren, da er die falichen Frankennoten für eigene 3wede verwenden wolle. Der Zeuge lehnte eine Beugerung hierüber ab. In feiner weiteren Ausfage erklärte Sir: Die beutichen Großinduftriellen im Ruhrgebiet hatten die falfchen Franken ver-Locarno habe jedoch die Ausmerten follen. führung dieses Planes verhindert. richtete der Staatsanwalt Fragen an Sir, der nun angibt, mit dem Minifterprafidenten anläglich eines Ausfluges nach Plattenfee die Frankenfälschungsaktion besprochen zu haben. Etwa eine Woche fpater habe er einen Brief von Bethlen erhalten, deffen Original fich bei dem Prinzen Windischgräß befinde. Er besitze jedoch eine Abschrift dieses Briefes. Auf die Aufforderung des Staats-anwalts, die Abschrift des erwähnten Briefes vor-zulegen, erklärte hir, er könne den Auf-bewahrungsort nicht verraten.

Bring Bindischaras erklärte hierauf, daß die Aussagen Sirs nicht der Wahrheit entsprächen. Windischgrät habe niemals mit Bethlen über diefe Frankenangelegenheit gesprochen. Auch habe der Ministerpräfident niemals in Aussicht gestellt, eine Milliarde für die Fälichungszwede gur Berfügung zu stellen. Auch Nadoffy erklärt, daß die Be= hauptung Sirs, wonach er in seiner Anwesenheit mit dem Ministerpräsidenten über die Geldfälschung gesprochen habe, der Wahrheit nicht ents spräche. Der Gerichtspräsident ordnete sodann eine Haussuchung in der Wohnung Hirs an und die Beichlagnahme der dort vorhandenen Schriftstide. Bon der Bereidigung hirs murde Abstand ge-

Minifterpräfident Graf Bethlen

hat Dienstag nachmittag in einstündiger Zeugenausfage, auf die er vereidigt murde, angegeben: Ich hatte von den Frankenfälschungen keine Kenntnis. Es hat niemals auch nur einen Augenblick gegeben, wo ich die Franken-fälschungen gedeckt oder sie nur in verschleierter Form mir zu eigen gemacht hätte. Graf Bethlen legte Aften vor, aus denen hervorgeht, daß er nicht nur die Mittel, sondern auch die Ziele des Pringen Bindischgraß verurteilte. Er entfräftigte ferner die Angaben Sirs, mit dem er wohl im August 1923 einen Tag lang am Plattensee weilte, jedoch nur zur Besichtigung eines anzukaufenden Gutes, wobei Sir als Bermittler wirfte. Ginen Freis brief hat Bethlen nach seiner Aussage niemals ausgestellt. Bu den Ausfagen Bethlens bemerkte Bindifchgrat, daß er mit Bethlen niemals über die Frankenfälschungen gesprochen habe und daß die Behauptung hirs, Bethlen hätte ihm eine Milliarde in Aussicht gestellt, eine Litge set. Der Bertreter ber Bank von Frankreich machte die Angabe, die frangöfischen Behörden hatten, obwohl sie bereits im Frühjahr 1924 eine Anzeige er= hielten, Pring Windischgrät beschäftige sich mit der Fälschung von französischen Franken, die ungarische Regierung icon aus dem Grunde nicht verftändigt, weil fie nicht glauben wollten, daß ein Bring und gemefener Minifter Gelb fälichen weniger, als damals von politischen Bielen nicht die Rede war. Bethlen bemerft, daß er andere Informationen über die Beweggrunde ber französischen Behörden habe, doch wolle er fich hierüber nicht äußern. Darauf murde Bethlen auf feine Ausfagen vereibigt.

Unweiter und Ueberichwemmungen in Rorditalien

Rom, 18 Mai. (Funkspruch.) In Norditalien herrscht ein schweres Unwetter. Es werden Eisen-bahnverkehrsstörungen gemeldet. Aus Brescia wird berichtet, daß die Arbeiter, welche in der Adamello-Gruppe an der Herkellung eines Kanals awischen zwei Seen arbeiten, von einer Kannts zwischen zwei Seen arbeiten, von einer Kamins iberrascht wurden. Diese riß sieben Arbeiter mit. Bisher wurden nur zwei Leichen gefunden. In Vervona wurden drei Tote im Hochwasser der Esch gefunden. Der Fluß hat mehrere Bezirke überschwemmt. Verschiedentlich sind die Verzicht einen gewege auf dem Land durch Erdrutsche der kört morden. bindungswege auf dem Land durch Erdrufsche derstört worden. Auch der Po ist über die lifer getreten und hat drei Bezirfe vollkommen isoliert. Das Hochwasser des Oglio hat im Camonica-Tal die elektrischen Krastwerke und die Telephonlinie beschädigt. Der Po ist auf 9,55 Meter gestiegen. Das Hochwasser droht noch zugunehmen. Der unter Teil der Stadt Piacenda ist bedroht. Die Bevölkerung beginnt die Häufer du räumen. Der Jugverskehr nach Mailand mußte eingestellt werden.

Drei Arbeiter getötet, fünf schwer verlegt

Nach einer Blättermeldung aus Prag wurden in dem chemischen Laboratorium der Elotilde-Werke in Groß-Beesko durch eine schwere Ex-plosion drei Arbeiter getötet und fünf schwer ver-lett. Einer der Getöteten hinterläßt neun Kinder Das Laboratorium ist vollkommen aerstört.

Totales

Memel. ben 20. Mai 192

* [25jähriges Gefcaftsjubilaum ber Firma Brund Lettmann.] Am Freitag, ben 21. Mai, kam die Firma Möbelfabrif Brund Lettmann auf ein Vierteljahrhundert ihres Be-stehens zurüchlichen. Sie wurde am 21. Mai 1901 von dem Tapeziermeister Brund Lettmann gegrünbet und hat fich aus fleinen Anfängen zu einer acht= baren bobe entwidelt. Jahr um Jahr hat der Gründer der Firma das Geschäft weiter ausgebaut, bis der Krieg dem Streben des eifrigen Jack- und Geschäftsmannes ein Ziel setze. Brund Lettmann, der bei Kriegsausbruch dum Heeresdienst einberufen wurde, fiel ichon 1915 auf dem Schlachtfeld im Often. Bis gum Jahre 1919 führte nunmehr die Witwe des Gesallenen das Geschäft allein weiter. Ihrer Tüchtigkeit gelang es, das Geschäft nicht nur auf seiner alten Höhe zu erhalten, sondern sie ver-mochte es auch weiter zu heben. Im Jahre 1922 verheiratete fie fich mit herrn Kurt Bollmann, der dann die Geschäftsleitung itbernahm und das von Bruno Lettmann begonnene Werf unter der Firma Bruno Lettmann Nachfl. weiterführte. 1922 fiel bas alte Gebäude, das der Libauerstraße längst nicht mehr zur Zierde gereichte, und machte einem modernen Bau Plat, der das Bild der Libauerstraße wesentlich verschönte. Die zunehmende Aufwärtsentwicklung der Fabrik verlangte dann weiter einen Ausbau des Fabrikgebändes, das sich auf dem Hof des Grundstücks in der Libauerstraße befand. Unter dem wirtschaftlichen Rückgang, den das Memelgebiet feit der Besetzung durch Litauen erlebt, hatte wie fast alle Unternehmen, auch die Möbelfabrif Brund Lettmann zu leiden. Sie mußte erst teilweise, dann vollständig den Betrieb ein-stellen und die Fabrikräumlichkeiten sind heute an andere Unternehmungen vermietet. Herr Bollmann hat bei Gintritt ber ichlechten Geschäftslage einen fpezialifierten Betrieb eingerichtet, der fich mit der Herstellung von Leder- und Polstermöbeln befaßt. Seine Arbeiten wurden anläßlich der zweiten Gewerbeausstellung in Memel im Jahre 1925 mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Der spezialisterte Betrieb wird auch heute noch aufrecht= erhalten, obwohl er durch die schlechte Wirtschaftslage naturgemäß stark behindert ist. Mögen der Firma im zweiten Viertelfahrhundert bessere Betten beschieden sein, die es gestatten, den so erfreulichen Aufschwung der Firma im ersten Vierteljahrhundert fortzuführen. Das sei unser Glückwunsch, den wir dem jubilierenden Unternehmen am heutigen Tage darbringen.

* [Neuwahlen zur Landesversiche: rungsanftalt.] Bon der Landwirtschafts-tammer wird uns geschrieben: Inbezug auf die bevorstehende Neuwahl der Arbeitgeber= und Ver= fichertenvertreter dur Landesversicherungsanstalt herricht vielsach in den landwirtschaftlichen Kreisen woch Unflarheit. Bei der Wichtigkeit der Ange-legenheit wird auf folgende Punkte noch besonders hingewiesen. Es handelt fich diesmal um die Wahl ber Ausichüffe ber Geschäftsfrellen, also um je einen Ausschuß in den Kreisen Memel, Heydekrug und Vogegen. Nach § 145 der Satzung ihderwacht der Ausschuß zusammen mit dem örtlichen Vorstand die Tätigkeit der Geschäftsstelle. Außerdem wählt der Ausschuß nach § 151 der Satzung: 1. die Mitglieder zum Ausschuß der Kandesversicherungsanstalt, 2. die Mitglieder der 4 Berficherungsämter, 3. die Mitglieder des Bor= standes der Geschäftsstellen. Die Hauptbedeutung der jeht zu mählenden Ausschüffe liegt also darin, bak sie die Mitglieder des Ausschusses der Landes-versicherungsanstalt wählen, von dem wiederum der Borfiand der Landesversicherungsanstalt gewählt wird. Nach den bestehenden Gesetzen sind in den Ausschuß bei den Geschäftsstellen wählbar nur Arbeitgeber, die mindestens 2 Versicherte beschäftigen. Arbeitgeber, die ihre Arbeiter von der Krankenversicherung abgemelbet haben, sind nach den bestehenden Gesehen nicht in den Ausschuß bei den Geschäftsstellen wählbar. Hierauf ist von den Landwirten bei Aufstellung der Wahlvorschläge gang befonders zu achten, um Beauftandungen zu vermeiden, Dagegen find für den Ausschuß der Landesversicherungsanstalt (alfo für den Hauptausschuß in Memel, der von den Ausschüffen bei den Rebenftellen gewählt wird), alle Arbeitgeber, alfo auch folche Arbeitgeber, die Mitglieder einer freiwilligen Krankenkaffe find, wählbar. Borausfetung für die Bählbarkeit ist in allen Fällen die Bolljährigkeit und die Lage des Betriebes im Memelgebiet. Das aftive Bahlrecht haben Arbeitgeber, die min= destens einen Versicherten beschäftigen, die vollsächrig find und beren Betrieb im Memelgebiet liegt. Der Wahlvorschlag muß enthalten Familienname, Borname, Beruf, Wohnort und die Erklärung über die Annahme der Wahl durch Unterschrift, ferner die Aufgählung der Mitglieder (bis zu 10 Namen fonnen aufgeführt werden) und der Stellvertreter (bis zu 20 Namen) und zum Schluß die Untersekiner des Baskvorschlags, wobei mindestens 15 wahlberechtigte Arbeitgeber unterzeichnen müssen. Die Baskvorschläge sind bis spätesbens Dienstag, ben 25. Mai 1926, an den Borfibenden des Borflandes der Landesversicherungsanstalt in Memel einzureichen. Ausliegen der Wahlvorschläge vom 8. bis 21. Juni 1926, Wahltag Dienstag, ben 22,

* [Grundstüdsverfäufe im Land: treife Memel.] Im Monat April wurden folgende Grundfriedsverkäufe getätigt: 1. vom Grundstück Klischen Rr. 115 ein Stück Land von 1,50,00 ha Größe von Kaufmann Max Beer in Profuls an Beficer Jurgis Szobries und Ehe= frau Ise geb. Schmidt in Darzeppeln für 1200 Bit. 2. Bom Grunbftud Stragna Rr. 3, gehn Morgen von Besitzer Christoph Thore und Chefrau Marie geb. Nopens in Stragna an Besiher Christoph Mikußeit und Ghefrau Urte geb. Bilks in Stragna für 3800 Lit. 3. Gaußen Bl. 1 non Gutsbesitzer Erich Willert in Abl.

Gaußen an Gutsbefiger Erich Gerlach in Clemmenhof für 155 000 Stt. 4. Bilfieten Rr. 121 von 4,80,60 ha Größe von Besitzerwitwe Madline Mart's geb. Pofingies in Auforeiten an Be-fiber Michel Bagus und Chefrau Elfe geb. Schmidt in Billieten für 2000 Lit. 5. Kantweinen Mr. 14 von 9,66,27 ha, Aglobnen Mr. 20 von 1,21,81 ha und Aglohnen Ar. 46 von 5,75,40 ha Größe von Losmannswitwe Marie Petereit und den Bestigertöchtern Anna, Eve, Ilge und den Befitern Martin und Jafob Afch = mann, fämtliche aus Rantweinen, an die Befigertochter IlBe Afchmann=Kantweinen für 17000 Sit. 6. Czutellen Nr. 76 von Besiher Christoph Strasdeit und Chefran Marie geb. Prusseit in Spengen an Besiher Jurgis Kalwellis und Ebefrau Eve geb. Bobies in Fkluße-Moor für 14500 Lit. 7. Den Hauptieil des Grundstückes Grabsten Rr. 30 von etwa 9 Worgen Größe von Lehrer i. R. August Brener und Chefrau Marta geb. Domichett in Aglohnen an Befiber Balter Raffau und Chefrau Meta geb. Trinkert in Grabsten für 4800 Lit. 8. Den Rest des Grundftücks Grabsten Nr. 80 von etwa 5 Morgen von Lehrer i. R. August Brener und Chefrau in Aglohnen an Befiger Martin Raujofs und Chefrau Urte geb. Berte in Grabften für 2500 Lit. 9. Girngallen=Mat Nr. 12 von Befiber Martin Koegst in Nimmersatt an Besitzer Georg Seigies und Ehefran Eva geb. Lankutis in Firngallen-Mas für 2500 Lit. 10. Nibben Nr. 8 von den Erben der verftorbenen Fifcherfrau Dorothea Gulbies- Ridden an Fischerwirt Martin Gulbies in Ribben für 8320 Bit. 11. Den Reft des Grundstücks Jankeiten Rr. 10 von 38 Morgen Größe von Besiber Michel Gell-Binnes und Chefrau Marie geb. Gunga in Jan-feiten an Besither Abam Bliege und Chefran Urte geb. Jaguttis in Jankeiten für 1100 Dollar. Urte geb. Jagutits in Jankeiten für 1100 Dollar. 12. Truschellen Nr. 33 von Kaufmann und Stadtrat Hermann Sachse Wemel, Bahnhofstraße 62, an Besitzer Mickel Strandies-Schwelz, Haffftraße 12, für 48 000 Lit. 13. Bom Grundstüd Jankeiten Nr. 11 die unbebaute Barzelle 1016 Kartenblatt 1 der Gemarkung Labatag-Wichel-Purwin von 4,56,20 ha Größe von Besitzer Adam Bließe und Ehefrau Urte geb. Sagutitis in Roufeiten an Besitzer Karl Röckber Jaguttis in Jankeiten an Besider Karl Böttch er in Jankeiten für 450 Dollar. 14. Oberhof Nr. 7 von 5,31,46 ha Größe von Kentier Robert Frige-Memel, Beitstr. 34 a, an Landwirt Jurgis Liemants und Shefrau Marie geb. Bertmann in Mahmafuhren für 8000 Lit. 15. Schäferei Bl. 31 von 1,34,14 ha Größe von Besitzer Christoph Meftars und Chefrau Urie in Schäferei an Fräulein Warie Meftars in Schäferei für 1000 Lit sowie Uebernahme eines Ausgedinges. 16. Damillen Bl. 8 und Bl. 90 von Besier Erich Oppermann in Dawillen an Befiter Dito Ge-Dppermann in Dawillen an Bestger Otto Gebenus und Ehefrau Anna geb. Badschas in Dawillen für 18 000 Lit. 17. Dinwethen Bl. 3 von 4,07,67 ha — Vollen Bl. 11 von 8,56,80 ha — Vollen Bl. 18 von 19,98,75 ha — und Töllen Bl. 19 von 1,17,00 ha Größe von Grundbesitzer Otto Gebenus und Ehefrau Anna, geb. Backschas, in Dinwethen an Landwirt Arthur Frisch mith und Khefrau Morte, ach Martins in Mornel Lantund Chefran Marta, geb. Martins, in Memel, Kanistraße 8 für 6 500 Dollar. 18. Bom Grundstüd Stragna Rr. 8 die Purmemiese in der Größe von etwa 2 Morgen und ein Stück Land von etwa 22 Morgen Große unbebaut von Befiber Chriftoph Thore und Chefran Marie, geb. Ropens, in Stragna an Befither Chriftoph Gebenus und Chefrau Mare, geb. Paura, in Groeßen für 10 000 Lit. 19. Drawöhnen Nr. 85 von 0,71,20 ha Größe von Besterfrau Else Trauschies, geb. Marts, in Drawöhnen an Schmied Wishelm Abromeit in Drawöhnen für 1200 Lit. 20. Vom Grundstück Stragna Nr. 4 die Parzelle 48/15 von 0,88,44 ha Größe von Befiber Martin Betereit und Chefrau Anna, geb. Betereit, in Stragna an Stellmacher Paul Anabe und Chefrau Emma, geb. Scharffen= orth in Pangeffen für 500 Lit.

* [Mr. 51 bes "Amtsblatts"] enthält u. a. die amtliche Befanntgabe des Wahlergebniffes jum Litauischen Seim im Memelgebiet und eine Polizeiverordnung über das Fenerlöschwefen.

* [Dampfer "Memel"] fährt auch am Sonnabend vor Pfingften und am Donnerstag nach Pfingften nach dem gewöhnlichen Plan. Auch an ben beiden Feiertagen und am Dienstag wird ber Königsberg-Memel und umgekehrt aufrechterhalten.

Hente, Freitag, nachmittags 5 Uhr, dringende Sigung der Stadtverordneten-Berfammlung.

Tagesordnung: Antrag von 10 Stadtverordneten betreffend Arbeitslosenfürsorge.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. Mai 1926

Aufgeboten: Kutscher Karl Walter Teichert mit Mable Sellins, ohne Beruf, beide von hier; Justizhisses, wachtmeister Michel Pobsus von Setvbetrug mit Eigen-fätnertochter Marie Kofspreiss von Zenkuhnen. Se bo ren: Sin Sohn: dem Prediger Johannes Otto Etesmann von hier; dem Arbeiter Wichel Balbyus von Schmelz.— Eine Tocher: dem Registrator Christoph Klossas; dem Kelner Erich hermann Ferdinand Blum

n hier. Geft or ben: Witwe Johanne Quandt, geb. Degler, Jahre alt; Erich Berte, 11 Monate alt, von hier; leischermeister John Abramowih, 56 Jahre alt, von commelSvite; Ehrlftine Pass, 2 Tage alt, von Szimfen.

Kirchenzettel

Lanblirche. Pfingsisonntag: 9½ Uhr beutsch, 11½ Uhr lit., Bfr. Bömeseit; Pfingsimontag: 9½ Uhr beutsch, Pfr. Areuhderger, 11½ Uhr lit., Pfr., Redmer. Schmels, Schule III: 10 Uhr beutsch, 11 Uhr lit., Kons.-Rat Reibys.

Beranftalfungen am Freifag

Apollo-Lichtpiele: "Unser täglich Brot", ab 5 und 3/8 Uhr. Raumer-Lichtpiele: "Frauen ber Leibenschaft", ab 5 und

Der Landespolizeidirektor verurteilt

900 Lit Gelbstrafe wegen wiffentlich falfcher Anschuldigung - Bon einer Gefängnisffrafe wegen mangelnder Vorbildung abgesehen — Nach dem Urteil des Gerichts hat Toleifis "fein Amt in außerordentlicher wiffenlofer Beife migbraucht"

Vor dem Memeler Schöffengericht wurde am Donnerstag, den 20. Mat, um 110 11hr vormittags gegen den Landespolizeidirektor des Memelgebiets Toleikis wegen wissentlich falicher Anschuldigung verhandelt. Den Borfit führte Landgerichtsrat Dr. Lindner. Die Anklage vertrat Staatsanwalticaftsrat Schwiented, mabrend die Berteidigung in den Sanden des Rechts=

anwalts Dr. Lohrent lag.

Der Anklage lagen Borgange jugrunde, die fich im Februar 1924 in Hendekrug abgespielt haben. Am 2. Februar 1924 feierte der Ruderverein Dende-frug im Saale des "Germaniahotels" ein Fest, zu dem besondere Einladungen ergangen waren. Berlaufe des Festes tam der sattsam bekannte Kriminalkommiffar Leffing in völlig betrunkenem Buftande in den Festraum und bedrobte die Festteilnehmer mit feiner Dienstwaffe, worauf ihn dieje, um ihr Beben ju fcuiben, entwaffneten. Leffing er-hielt bei dieser Gelegenheit eine ordentliche Tracht Prügel. Einige Tage darauf erichien Landespolizeis direktor Toleikis in Benbekrug, um den Polizei= kommissar Steinwender zu vernehmen. Rach Schluß dieser Bernehmung wurde Steinwender von Toleikis mitgeteilt, daß er vorläufig vom Amt suspendiert sei und daß das Weitere sich finden werde. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizei= fommissariais Senbefrug wurde dann der Ober-wachtmeister Kiupel, ein Mitglied der litauischen Schübenvereinigung, betraut. Kommissar Steinwender kehrte nicht mehr auf feinen Posten durfict. Ein gegen ihn eingeleitetes Disziplinarverfahren murde eingestellt und er ift heute Obersekretar beim Landesdirektorium.

In Dr. 37 ber "Memellandifchen Rundichau" vom 15. Februar 1924 erschien ein "Eingesandt", das sich mit dem Berhalten des Landesposizeihirektors Toleikis in dieser ganzen Angelegenheit beschäftigte. In diesem "Eingesandt" wurde u. a. ausgessicht, daß die Bernehmung des Kommissars Steins wender durch Landespolizeidirektor Toleikis im wesentlichen darin bestanden habe, daß Steinwender von Toleifis gefragi worden fei: "Bekennen Sie fich fculdig, den gangen Borfall veranlaßt zu haben? Bekennen Sie fich schuldig, deutsche Farben auf dem Fest geduldet gu haben? Befennen Sie fich schuldig, das Fest nicht überwacht zu haben?" Weiter war in dem "Eingefandt" ausgeführt, daß die Bernehmung durch Landespolizeidirektor Toleikis auf Grund einer Jahrt bes Borfibenben ber litantigen Schübenvereinigung in Sendefrug Joanschaf nach Memel erfolgt sei und daß Jonuschat geäußert habe, er werde dafür sorgen, daß Steinmender von Bendekrug sortkomme. Dann wurde behauptet, daß Kiupel als Mitglied der litauischen Schühenvereinigung der Nachfolger von Steinwender geworden sei, und es wurde gefragt, ob die litauische Schützenvereinigung dazu da jei, um ihren Mitgliedern Stellungen zu besorgen. Da damals Kaufmann Varieser für die "Memelländische Kundschau" verantwortlich zeichnete, ftellte Toletfis bei der Staatsanwaltschaft Memel gegen Parieser baw. gegen die Berfasser des Artikels Antrag auf Strafverfolgung wegen übler Nachrebe und wegen Berbreitung von unwahren und entstellten Tatsachen, die eine Ber-ächtlichmachung bes Staates bedeuten. Die Staatsanwaltschaft hat das Berfahren eingestellt. Im Zu-sammenhang mit diesen Borgängen war beim Berwaltungsgericht in Memel ein Streitverfahren anhängig gemacht worden. Nach den im Urteil des Berwaltungsgerichts angegebenen Feststellungen hat der Angeflagte in dem Streitversahren selbst angegeben, daß feine Anschuldigungen gegen Parieser baw. die Berfasser des Artifels, die in dem Artifel angegebenen Tatfachen wären entstellt und erdichtet, etwas ungenau und zu weit wären. Sie wären nur teilweife richtig. Damit hatte — wie der Staatsanwalt fpater ausführte - ber Angeflagte Toleifis felbst zugegeben, daß er wider besseres

Biffen die Angeige erstattet hatte. Der Angeklagte Toleifis bestritt, fich schuldig gemacht zu haben. Er habe fich nicht von Jonuschat beeinflussen lassen, und er sei auch bei der Bernehmung des Steinwender nicht einseitig vorgegangen. Bährend feiner Bernehmung machte der Angeflagte Toleitis der Staatsanwaltschaft den Bormurf, daß "fie damals die Angelegenheit nicht eingehend untersucht habe. Staatsanwaltschaftsrat Schwiented proteftierte gegen diefe Behauptung und überhaupt gegen das Benehmen des Angeklagten. Als der Borfibende den Angeklagten fragte, momit er seine Behauptung begründen wolle, ant-wortete dieser, daß bei der Staatsauwalticaft eine gewisse Boreingenommenheit gegen seine Person bestehe. Im weiteren Verlauf seiner Bernehmung verstieg sich noch der Angeklagte zu dem Sat: "Es ift traurig, daß die Staatsanwaltschaft die Beamten nicht schiebt." Dann sah fich noch der Staatsanwalt genötigt, den Landespolizeidireftor darüber gu belehren, daß er während seiner Antworten nicht figen Neiben könne. Der Borsisende stellte fest, daß der Angeklagte Toleikis seit dem 8, März 1928 Landes-polizeidirektor ist. Bom 15. Januar 1928 bis zum 8. März 1928 war er Landesdirektor, bis zu diesem Beitpuntt murbe er im Buro des Juftigrats Soff. mann in Seydetrug beschäftigt. Frgendwelche Bor-bildung für sein Amt als Polizeibeamter hat Toletkis nicht genoffen, ebenfo bat er keine Prüfungen abgelegt.

Der als Zeuge vernommene frühere Boligei= kommissar Steinwender sagt nach sehr eindringlicher Rechtsbelehrung aus, daß die in dem "Eingesandt" angegebenen Tatsachen, die sich auf feine Bernehmung beziehen, bem Ginne nach richtig feien. Es fei ihm von Toleitis jum Bormurf gemacht worden, daß er die Versammlung nicht habe polizeilich übermachen laffen. Die Beranftaltung babe aber als eine "gefchloffene Gefellichaft"

trachtet werden muffen. Daß seine Auffassung eichtig gewesen set, habe auch Obertribunalsrichter Dr. Besse später festgestellt. Für "geschlossene Geselschaften" fet aber eine Ueberwachung nicht vorgeschrieben gewesen. Wenn aber eine Ueberwachung notwendig gewesen wäre, dann hätte ihm der duftändige Polizeibeamte von dem Fest Melbung machen mitsen. Das fei nicht geschehen. Er habe bet der Bernehmung durch Toleitis den Sindruck gehabt, daß er ungerecht behandelt worden fei. Diese Meinung habe er noch heute. Das gegen ihn eingeleitete Disziplinarversahren sei ja auch ein-gestellt worden. Toleikis habe auch keine weiteren Feststellungen getroffen, um den Charafter des Festes zu klären und sich so von seiner Unschuld zu überzeugen.

Auf Befragen gibt Landespolizeidirektor Toleikis zu, daß die Entlassung des Steinwender nur auf Grund der Tatsachen, die Gegenstand der Bernehmung in Sendefrug gewesen waren, erfolgt ift. Auf weitere Vorhaltungen, weshalb er sich nicht bei den in Frage kommenden Stellen über den Charakter des Festes informiert habe, antwortet Toleifis, daß er von Jonuschat orientiert worden fei und daß er teinen Grund habe, an den Augaben des Jonufchat ju zweifeln, worauf der Staatsanwalt feststellt, daß der Landespolizeidirektor also die Angaben eines Privatmannes für so ausreichend hält, um einen Polizeis kommissarvom Dienst zu entheben.

Der Entlastungszeuge Jonuschat behauptet, vor der Bernehmung des Steinwender durch To-leifis nicht mit Toleifis gesprochen zu haben, und nun ftellt fich gang flar heraus, daß

das ganze Borgehen bes Toleifis auf einem Bericht bes Borfigenden der Schitzens vereinigung in Benbefrug Jonnichat an bie Bentrale der Schützenvereinigung in Memel beruht.

In diefem Bericht, der fich bei den Aften befindet und nach Uebersetzung verlesen wird, beißt es, daß entgegen einem Befehl der Landespolizeidirektion, bei öffentlichen Geften teine beutschen Farben gu verwenden, der Ruberverein Sendefrug Jahnen in beutschen Farben bei seinem Fest gebraucht habe. Steinwender gestatte den Deutschen, ihre

Hegiymbole

zu gebrauchen. Er habe auch dafür gesorgt, daß das Beft nicht durch Polizeibeamte überwacht werbe. Der Kommissar Lessing fei überfallen, geschlagen und gewürgt worden, und die gange Verantwortung trage Steinwender, welcher gegen Litauen handele. Der Borftand ber Schützenvereinigung Benbefrug verlange, daß Steinmenber, aus dem Dienft entlaffen werden folle

An feine Stelle folle ein guverläffiger Litauer gefest werben.

Auf den Borhalt des Borfitenden, weshalb auf Grund eines Schreibens mit deutlich erfennbarer politischer Tendens so gegen Steinwender vorges gangen set, antwortet Toleitis: "Ich glaube, genisgend orientiert gewesen zu sein bis gur Bernebmung Steinwenders, um ihn zu entheben." Bie in der Berhandlung aber festgestellt wurde, war

bas Schriftstid des Schügenvereins die einzige Drientierungsquelle des Landes= polizeidireftors.

(Die Reben bes Bertreters der Anklage und bes Berteibigers fonnen aus technischen Grinden erft morgen wiedergegeben werden.)

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht furz nach 1 Uhr das Urteil.

Der Angeklagte wurde ber wiffentlich falschen Anschusse vor wisenting salschen Anschusse von Gericht anstelle einer Gestängnisstrafe von 2 Wonaten zu einer Geld: ftrafe von 900 Lit und an ben Roften bes Berfahrens vernrteilt.

gründung wurde ausgeführt, daß die Angaben na im wesentlichen mit den tatjächlichen Greigniffen bedten. Bon ber litauifden Schübenvereinigung, alfo von einer Seite, bie als Partei aufgufaffen fei, habe der Landespolizeis bireftor ein Schriftstud erhalten, auf Grund beffen er gegen Steinwender vorgegangen fei. Landespolizeidireftor habe alfo feine eigenen Jeftftellungen getroffen und fich feine eigenen Grundlagen sir die Handlungsweise des Steinwender verschafft. Bei dem "Eingesandt" habe es sich also nicht um erdichtete oder unwahre Dinge gehandelt. Das Gericht habe nicht ben geringften 3meifel, das der Angeklagte die Andeige wider besieres Bissen gemacht habe. Er habe bei der Verhandlung ja für in Uniprud genommen, ein befferes Urteil als bie Staatsanwaltichaft ju haben. Dann habe er

die Staatsanwaltschaft au haben. Dann habe bieses besiere Urteil ja auch schon damals ghabt. Als Hiter der Gesetze habe er sein Ant in außerordentlich unverants wortlicher und gewissenloser Beise mißbraucht, und habe einen Untergebenen, der ihm mißsel, aus dem Amte gedrängt. Es hätte eigentlich auf eine Freiheitskrafe und Aberskennung der bürgerlichen Shrenrechte erkannt werden missen. Das Gericht habe davon abgesehen, weil der Angesklagte nicht vorbestraft sei, vor allen Dingen aber deshalb, weil ihm nicht Dingen aber deshalb, weil ihm nicht die Borbildung zur Seite stehe, die für das Amt eines Landespolizeis direktors notwendig sei.

Mit der nochmaligen Feststellung, daß der Ange-klagte sein Umt in außerordentlich gewiffenlofer Weife gemifibraucht habe, ichlof die Berbandlung.

Memelgan und Nachbarn

Areis Memel

s Pröfuls, 19. Mai. [Marktbericht. — Berichtedenwartt brachte wiederum recht gute Zufuhren an Iandswirtickafilichen Krodukten aller Art. Auf dem Getreidemarkt batten die Preise — besonders für Gerke — eine Erhöhung ersahren. Roggen kostete 27—28 Lit, Gerfte 28—32 Lit, Hafer 28 Lit, Wengsgerteide 28 Lit und Kartossells 6—7 Lit pro Zentuer. Für Butter zahlte man 3—3,30 Lit das Khund, für Cier 15 Cent das Stück, sir lebendes Geslügel 1,20—1,30 Lit das Rhund und für Zwiebeln 1,50 Lit das Liter. Der Fischmarkt war mittelmäßig beliefert, Gechte kosteten 1,20—1,50 Lit, Zander 1 Lit, Flundern 40—60 Cent, Dorsche 65 Cent, gemischte Weißfische 60—80 Cent das Pfund und Futterstinte 1 Lit der Eimer. Ein gntes Angebor an Ferkeln bestiedigte die Rachfrage. Man zahlte für ein Kaar Ferkel se nach Alter und Größe 80—110 Lit. Für Fleisch und Witter und Kröße 200—1,60 Lit. Fleischwurft 1,20 Lit. Jagodwurft, Sepeckwurft, Leberwurft se 2 Lit das Pfund, Kauchwurft 3,20 Lit und Witrschen 2,50 Lit, schwere 2,80 Lit, Und Witrschen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Kürftchen 2,50 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und Für Külber 0,40 bis 1 Lit das Pfund, Mauchwurft 3,20 Lit und für Külber 1, und Lit deten größere Angahl Interesenten eingefunden hatte. Es wurden sit die Stücklichen 1. und Litächen 3. Rlasse dasch

Kreis Hendefrug

k. Jugnaten, 18. Mai. [Verladebericht.] Am Montag, den 17. Mai, wurden in Jugnaten 182 Schweine und 148 Kälber verladen. Für Schweine I. Sorte wurden 1,20 bis 1,25 Lit, für leichtere Bare 1,10 bis 1,18 Lit das Pfund Lebend-gewicht gezahlt. Kälber fosteten I. Sorte bis 1,15 Lit, II. Sorte 0,80 und III. Sorte bis 0,60 Lit das Pfund. Der Pfingstfeiertage wegen findet die Berladung in Jugnaten statt Montag schon am Sonnabend, den 22. Mai statt.

Areis Pogegen

sk. Sionischken, 17. Mai. [Verladebericht.] Am heutigen Verladetage wurden 229 Schweine, 17 Rinder und 335 Kälber verladen. Die Zu-fuhren waren also wieder recht reichlich. Die Preise für Schweine sind aber nicht unerheblich gesallen. Nur mit Rücksicht auf die dringende Feldarbeit verzichteten die Vestiger darauf, die Schweine zurückzunehmen und einen günstigeren Markt abzuwarten. Die Preise für Schweine be-trugen: sür Sorie I 1,25 Sit, Sorie II 1,20 Sit und Sorte III 1,17 Lit das Pfund Lebendgewicht. Hir Kinder zahlte man dis 90 Cent, sür Kälber dis 1 Lit und für Doppellender dis 2 Lit das Pfund. p. Coadinthen, 17. Mat. [Verschiedenes.]

Rinder sahlte man bis 90 Cent, für Kälber bis
1 Lit und für Doppellender bis 2 Lit das Pfund.

p. Coadjuthen, 17. Mai. [Berfcied enes.]
Am Sountag fand das Eröffungsschießen, verbunden mit Silber- und Sahichießen des Schüßenvereins Coadjuthen statt. Die Beteiligung war sehr gut, und es entwidelte sich im Laufe des Tages ein bestiges Ringen um die sehr wertvollen Preise. Anf der Silberscheibe wurden drei Preise ausgeschöffen. Den 1. Preis erhielt Herr Eichdolf mit 54 Kingen, den 2. Kreis Herr Andburs mit 53 Kingen und den 3. Preis Gerr Jursschat mit 53 Kingen und den 3. Preis Gerr Jursschat mit 52 Kingen. Auf der Sahische ershielten die Herren Eichdolf den 1., Freimann den 2., Nauburs den 3., Schulf den 4., Jursschaft den 5., Buschwadt den 6., Kestenus den 7. und Sturm den 8. Preis. Das Schüßensest, verbunden mit Königschießen, wird voraussichtlich am 26. und 27. Juni statistinden. — Vielen Interessenten dürste es underkortums des Odenklensesten einerdings auch an den Uedergangsstellen Laugallen und Thomuscheinen — beide Ortschaften liegen im Kreise Bogen — Kinder, Kälber, Schweine und Herbergangsstellen Laugallen und Frestel aus Großlitauen ins Memelgebiet eingeschirt werden dürsen. Die amtstierärzliche Untersschaft dem Tierarzt Dr. Lenzmann-Coadiuthen übertragen.

sk. Nebermemel, 18. Wat. [Verladen an heutigen

sk. Nebermemel, 18. Mai. [Berladebericht.] Die Zusuhren an Bieh und Schweinen am heutigen Berladetage waren als mittelmäßig zu bezeichnen. Berladen wurden 30 Schweine, 17 Rinder und 34

Kälber. Man zahlte für Schweine bester Qualität bis 1,30 Lit, für Schweine mittlerer Qualität 1,22 Lit und für leichte Schweine zahlte man 1,15 Lit je Pfund Lebendgewicht. Rinder kaufte man mit 0,80 Lit und Kälber mit 0,70—0,80 Lit das Pfund Lebendgewicht.

Phund Lebendgewicht.

sk. Plaschen, 18. Mai. [Vieh-und Pferdesmarkt fiel in eine überaus ungünstige Vieh- und Pferdemarkt fiel in eine überaus ungünstige Zeit, da die Landwirte mit der Frühjahrsbestellung start beschäftigt sind und sich nur wenige die Zeit nahmen, zum Markt zu sahen. Der Besuch ließ also zu wünschen übrig, auch der Auftrieb an Vieh und Pferden übrig, auch der Auftried an Vieh und Pferden ibrig, auch der Auftried an Vieh und Pferden ibrig, auch der Auftried an Vieh und Pferden ibrig, auch der Auftried an Vieh zum Verlauft. Die Kachfrage nach Vierden war gering, doch dehaupteten sich die Preise sür gutes Pferdematerial. Nach gutem Weisdevieh bestand rege Nachfrage und auch dier war die Tendenz sest. Die Preise sür gutes pieres war der junges Pferdematerial ichwansten zwischen 1000—1500 Lit (vereinzelt zahlte man auch 1600 Lit), ause Ausberispferde kosteten 600—800 Lit, ältere Arbeitspferde kosteten 600—800 Lit, ältere Arbeitspferde kosteten 250—450 Lit das Siück. Schlachtpferde konnte man schon mit 30 dis 100 Lit sausen. Gute Milchsübe kosteten 600 dis 800 Lit, ältere Milchsübe Loteten 600 dis 800 Lit, ältere Milchsübe kollekten.

u. Willstichen, 17. Was is General versamen er fam met 200—800 Lit versamen eine Milchsübe versamen eine Milchsübe versamen eine Machenitag noch mit Feldarbeiten auszusfüllen.

u. Willischen, 17. Mai. [Generalvers am m-lung des Sportvereins.] Am Mittwoch, den 12. Mai, hatte der hiesige Sportverein eine Generalversammlung einderusen, die im Verbands-

Empfehle meine bestens bekannten Saalräumlichkeiten

nebst Garten unentgeltlich zu Fest-

lichkeiten und sonstigen Veranstal-tungen für Vereine etc.

Villa Werden Arthur Brandtsteter

Villa Werden

Habe meinen gepflegten, geräumigen

Garten eröffnet

Angenehmer Familien - Aufenthalt. Täglich Kaffee-Gebäck

Es fpricht fich hernm,

daß Stöwer-Fahrräder anderen Fabrikaten in Bezug auf Halt-barteit und Eleganz überlegen find.

Leichter Lauf und größte Zuverlässige feit sind weitere Borzüge dieses Marken-rades, welches ich infolge günstigen Ein-kaufs zu billigen Breisen abgebe. Auf Bunsch Teilzahlung. (2243)

W. Dingfeld, Henbefrug

Arthur Brandtsteter

Um gütigen Zuspruch bittet

und schön gelegenen

Hendefrug

lokale Kannegießer abgehalten wurde und zu der die Mitglieder fast vollzählig erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Ausdie Mitglieder fast vollächlig erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen solgende Kunste: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Gründung einer Damenadteilung, 3. Kassenprüfung, 4. Einziehung der Beiträge, 5. Berschiedenes. Es traten an dem Koend drei aktive und zwei passive Mitglieder dem Berein bei. Dann wurde zur Gründung der Damenadteilung geschritten, zu deren Leiter Herr Dowidat gewählt wurde. Die 12 anwesenden Damen traten dem Berein bei und wählten als Spielsührerin Fräulein kotte Schweiger. Die darauf folgende Kassenprüfung ergab deren Kichtigkeit und ordnungsmäßige Führung, worauf dem Kasserer Entlastung erteilt wurde. Hierauf wurden die rückständigen Beiträge eingezogen und zum letzten Punkt "Berschiedenes" übergegangen. Bon einigen Witgliedern wurde der Antrag gestellt, aus dem Unterverband auszutreten, da besien

Offpreußen

* Menstein, 18. Mat. [10. Bundestagung 3 Evangelischen Jungmänner-

Von einigen Mitgliedern wurde der Antrag gestellt, aus dem Unterverband auszutreten, da dessen Arbeit feine praftischen Borteile für den Verein zeitige. Seher wäre das Gegenteil der Fall, wie es auch das am Sonntag, den 9. Mai, nicht zustande gefommene Spiel Willfischen-Vogegen als Produkt des U.-B. bewiesen dat. Beim Fessen der Frühfallsüßballunde wurde nämlich das betreffende Spiel imBeisein von 2 Mitgliedern des B. B. B. ebenfalls auf 12,301thr fesigesett und hinterher vom U. B. eigenmächtig auf 12 Uhr abgeändert. Dann begrisste der Vorsisende die neuen Mitalieder, dankte besonder Borsibende die neuen Mitglieder, dankte besonders den Damen für das rege Interesse für den Sport und schloß die Sitzung.

Jonifaten Rorbmöbel

f. Zimmer u. Garten allerbilligst fo lange Borrat reicht.

Schwere

Alubgarnitur

feinste Korbseffel pon 25 Lit an. Peddigrohrieffel

30, 35, 45 Lit empfiehlt [6456

Grabowsky

Jonifaten Rreis Bogegen.

Urbeitspierd

Fuß. 10 J. Dafelbst nuch ein breijähriges. Fullhass

Rollaten

Mm 24. Mai, bon

5 Uhr nachmittags vers anstaltet der lit. Berein

"Aužuolas"

im Garten und Saale des Herrn Stuhlert Rucken ein großes

Sommerfest

Das Programm ift iehr reichhaltig, daß es fich für Jung u. Alt wirklich lohnt, an dem Fekteilzunehmen[6730

Gut Polompen Torfmeister

für die Saison zur Leitung des Betriebes

Gut Polomben Kreis Bogegen Tel. Wilfichten 5

Har ein Gut im Me-melland wird v. fofort tüchtig., älterer, unverh.

Inspettor

gesucht. Off. u. 3345 a. d. Exp. d. Bl. |6719

Rollaten

Ruden

Wegen Stellungnahme zu den Wahlen u. Aufstellung eines Wahlborschlages

Landesverficherungsanftalt

merden alle Arbeitgeber hiermit zu einer Berfammlung am nächtlen Sonnabend, den 22. Mai. 12Uhr mittags in Memel, Fischer's Weinstuden eingeladen Luf die Wichtigkeit der Angelegenheit wird hiermit noch besonders hingewiesen.

Billig zu | Sendefrug verfaufen! Büfett=

Gin wenig gebraucht. 6 Siker-Berfonen-fraftwagen m. allen Reuerungen. Guter 4.Sitzer w. in Zahlg. genomm.Off. u. A. 8 I a. d. Grp. d. Bl. Memel und Henbefrug. [2242

Baugitkoralien Oberichweizer

mit eigenen Leuten, Gefpannführer mit Scharwerfer ftellt fofort ein [6749

Baugftforallen. Gabergischken

Mädchen jum 1.6. ober später braucht 16745 Gut Gabergischken bei Laugallen.

Kirlicken

Gastwirtschaft

in allen Stabtteilen Königsbergs als beste Kapitalsanlage (vom 1/2, des Fried.-Bertes an) zu günstigen Zahlungsbebingungen offeriert [2225

v. Schulze - Mißeifen.

fraulein von fofort gesucht. lit. Sprachkennin. erw.

C. Schmidt Inh. Fritz Bingau Seudefrug, Warti 18 Tel. 22 (2240

Muto-Vermietung Telephon 1050 Tag= und Nachtfahrten

Franz Mott ibauer Straße 37 Gegelboot billig zu verf. [6760 Donath Grabenftr. 9—10.

Autovermietung

Tel. 166 M. Girnus Baberfiraße 7. Autovermietung

Telephon 663 Nicolal (4451 verpachtet v. sof. (2241 Nicolai (4451 Klimkest, Kirliden. Fror.-Bilb.-Str. 9/10

E. Zwick, Königsberg Br.

Söldnerkriegen, in denen die Condottieri ber einzelnen gegeneinander fechtenden Defpoten einander getreulich bekämpft, aber einander sonst nicht gehaßt haben. Es gibt eine be-sondere Freimaurerei der großen intermaltorrespondenten: vom Be-

bundes Oftpreußen.] In Allenstein war vom 15. bis 17. Mai der Evangelische Jungmänner-bund Ostpreußen zu seiner 10. Bundestagung ver-sammelt. Weit über 1000 Mitglieder der Bereine

aus der ganzen Provinz batten sich versammelt. Die Tagung begann am Sonnabend abend mit einer Begrüßungsseier am Brauereiteich. Lic. Superintendent Bedemann sprach für die evangelische Kirchengemeinde, die Grüße der Stadt Allenstein überbrachte Pfarrer Finger. Dann grüßten die Verreter der Kreisverdande mit Bibelworten. Es schloß sich ein Fackelzug zum neuen Rathaus an. Pfarrer Finger hielt hier eine Ansprache. Im Scheine der verlöschenden Fackeln wurde als Ausklang mit Posaunenbegleitung das Lied: "Ich bete an die Macht der Liede" gesungen. Der nächte Tag begann mit Posaunen- und Liedermisssein in der Stadt. Um 9 Uhr fanden in sämtlichen evangelischen Kirchen Festgottesdienste statt, in denen auswärtige Kanzel-redner zu der Augend sprachen. Im Ausschluß an die Gottesdienste fanden in der Garnison- und Pfarrkirche Jungmännerversammlungen statt, in

redner zu der Jugend iprachen. Im Anichluß an die Gottesdienste fanden in der Garnison- und Pfarrfirche Jungmännerversammlungen statt, in denen über christliche Mannhaftigkeit in Familie, Beruf und Verein gesprochen wurde. Um ½12 Uhr traten dann die Vereine mit einer großen Kundgebung auf dem alten Markt vor die Dessenstellichkeit. Diese wurde eingeleitet durch Vorträge eines Posaunen-Nassendors, dei dem weit über 100 Blöser mitwirkten. Umrahmt von gemeinsamen Liedern iprachen dann Jugendpfarrer Knapp und Jugendsekreitär Schröder unter dem Leitzgedanken: "Der Mann, der uns sehlt". Während nun die Vereine zur Mittagspause in ihre Daartiere abrückten, traten die Führer der Verdände mit den Verkretern der Behörden in dem "Gelben Saale" des "Treudank" zusammen. Um 1,30 Uhr versammelsen sich die Vereine an der Garnisonkirche zum Umzug durch die Stadt. Sin gewaltiger Zug war es, der durch die Stadten versaht sich bewegte. Etwa 6 Musiskapellen waren auf den Zug verteilt. Der Umzug nahm sein Sonde

waren auf den Zug verieilt. Der Umzug nahm sein Ende auf dem Sportplatz Jakobstal, woturnerische Borführungen, Schlagballs und Kaustenlische, Zehnkampf und andere sportliche Bettskämpse statisanden. Besonderes Interesse erregten die Bolksspiele der Christlichen Pfadsinderschaft, die einige Zeltlager aufgeschlagen hatten, um für ihre Bewegung zu werben. Als der Abend nahte, sammelien sich die Bereine zum Ausklang. Es sprachen Oberkonssisterialrat Stoltenhoss und Superintendent Leitreiters-Insterdurg. Der gesmeinsame Gesang: "Nun danket alle Gott" schloß diese eindrucksvolle Tagung.

Der Sohn Walter bes Bierverlegers Schimpf

aus Ofterode fiel beim Absteigen vom Bagen awischen die beiden Pferde, die dadurch schen wurden und nach ihm schlugen. Der Bedauerns-werte wurde mehrere Weter fortgeschlefft und so

furchtbar zugerichtet, daß er nach wenigen Minuten

Freistaat Danzig

* Danzig, 18. Mai. [Verschied anziger Fünfsguldenstitce im Umlauf. Bor einigen Tagen versstudte ein Mann, ein solches Fünfguldenstitce im Umlauf. Bor einigen Tagen versstudte ein Mann, ein solches Fünfguldenstitch in einem Geschäft anzubringen. Die Geschäftsinhaberin erkannte sofort die Fälschung und ließ den Mann seltnehmen. Es handelt sich um einen Arbeiter K. aus Berent. Er gestand ichließlich ein, der Herschien. Es handelt sich um einen Arbeiter K. aus Berent. Er gestand ichließlich ein, der Herschie einer Kalsschung seiner Wohnung in Berent sörberte einen im Beit versteckten Gießlösfel und noch anderes Waterial zur Herschung der Fälschungen zutage. Der Feltgenommene hatte die Gelöstlicke immer nur einzeln oder höchstens zu zweien auszugeben versucht. Er gab auch schließlich zu, daßer noch mehrere der Falschstücke auf dem Danziger Hamptdahnhof verdorzen habe. Dort wurden sie denn auch in dem Winfel eines verschwiegenen Oerichens versiecht aufgesunden, zu dem man nur nach Einmurf eines Zehupfennigstücks Zutritt hat. — Um himmelsabristage ging ein leichtes Gewitter über das Werde eines verschwiegenen Werichens verschwiegenen Werichens verschwiegenen Weithens das Berde eines verschwiegenen Derichens verschwiegenen Weithen über das Werde eines verschwiegenen Derichens verschwiegenen Weithen über das Werde eines verschwiegenen Weithen über das Werde eines werfen ein Stall des Hosekeiters Schröder-Freienhuben (Danziger Rehrung), der sohater-Freienhuben (Danziger Rehrung), der sohate einstillen und Mitschaftlichen Maschinen, Stall- und Wirtschaftlichen Maschinen, Stall- und Wirtschaftlichen Maschinen, Stall- und Wirtschaftlichen Maschinen, Etall- und Wirtschaftlichen Maschinen, Stall- und Wirtschaftlichen Maschinen, Beschwer Wirtschaftlichen Maschinen,

nelt. Weit über 1000 Wetignever ber Schenklen der ganzen Provinz hatten sich versammelt. Tagung begann am Sonnabend abend mit Tagung begann am Brauereiteich. Lic.

Ich hatte dennoch feinen dieser Kollegen aufsuchen und um hilfe bitten wollen. Barter war erst seit meiner Abkehr vom Metier von der "Evening Gazette" zur "Borld" übergetreten, sonst wäre ich dieser Redaktion nicht in die Nähe gekommen. Ich wollte als ein Unbekannter dem Subeditor einen Artikel über daß neue Ballett verkausen, ein paar Dollars verdienen und an Pedersen kabeln, nicht aber in meinem Aufzug einem alten und sucht, hatte in den Elendsquartieren Studien getrieben, merkwürdige Berufe ausgeübt, qulest sogar Ballett gefanzt, und hatte mir, der Echt sogar Ballett gefanzt, und hatte mir, der Echtheit wegen, die Brüden zur Rüdkehr ein wenig zu gründlich abgebrochen. Da ich kein Geld hatte, um mich mit meiner heimischen Redaktion in Verbindung zu setzen, kam ich zur "World", um ihr den Vorabdruck meiner Newyorker Sittenbilder anzubieten.

Man wird mir glauben, daß ich kein Wort von der Republik Bimini redete, obwohl ich gar zu gerne etwas über die Sache erfahren hätte. Wenn ich hinreiste, durste dies niemand in Newyork wissen. Ich stebe einigermaßen in dem Ruf, bei meinen Unternehmungen etwas auszurichten, und es hängen sich mir immer sehr gerne allerlei Koslegen an; ich bringe es dann einfach nicht fertig, sie abzu-wimmele (Forts. folgt).

Kultur-Jubiläen

21. Mai 1786. Tob bes Chemiters Karl Bilhelm Scheele en Köping. Er ift ber Enibeder bes Sauerstoffs, Sid-stoffs, bes Chlors, Mangans, Barbis, ber Arfenfäure, Beinfäure, Ozalfäure, Blaufäure, bes Schzerins.

Roman von Arnold Höllriegel 4. Fortfebung

Nachdrud berboten Worin dieses Geheimuts bestand, konnte ich aus dem Artikel nicht ohne weiteres ersehen; offenbar war der Aufsatz der letzte einer lan-gen Reibe und eine große Sensation bereits im Verklingen; jetzt erinnerte ich mich auch, daß im Theater von der Sache gesprochen worden war, ich hatte nur weggehört. In dem Artikel war von dem Morgan-Kondern die Rede und vom Aupsertrust; nach der Ansicht des Ber-fassers sollten sie zu General Juan Friarte, dem Diktator der Republik Bimini, in bedeut= samen geschäftlichen Beziehungen Warum aber Don Juan Friarte fortwährend "DIE SPHINX VON ZENTRALAMERIKA"

genannt wurde und die Republik, die diefer

Mann regierte, "DAS VERSCHLOSSENE Land". das brachte ich nicht heraus. Die Angelegenheit war offenbar schon so viel besprochen worden, daß jemand, der die Zeitungen eifriger gelesen hatte als ich, das Problem jedenfalls schon kennen mußte. Die Lösung aber schien den Kollegen von der Newyorker Presse, aus ihrem nagen Serungsber zu föllsten in diesen vagen Herumreden zu schließen, in keiner Weise gelöst zu sein; was immer es war, es

"DAS GROSSE RATSEL"

Soviel war klar, in den lateinischen Tropenländern, nach denen meine Sehnsucht war, mußte es in diesem Augenblick eine jehr lohnende Aufgabe für reisende Journalisen geben, ein großes politisches oder weltwirt-

schaftliches Problem, dem die Presse vergeblich auf den Grund zu kommen suchte. Ich sah sofort, daß der große alte Mann Pedersen von der "An Lidende" entzückt sein müßte, wenn ich in diesem Augenblick plöplich wieder auf-tauchte, und zwar gerade in diesem Bimini; dungsfall und ist ungeheuer stolz darauf, wenn einer seiner Mitarbeiter seine Nase in derartige Sachen stedt, die den Kopenhagener Spieher möglichst wenig angehen. Kein Zweisel, das Geld für diese Expedition war zu bestonten fommen. Benn ich meinen Herrn Herdusgeber richtig kannte, hatte er verzweifelt ins Blaue herungekabelt, um mich zu erreichen und mir die Reife nach Bimini vorzuschlagen. So grundwenig ich von der Sache bisher wuhte, sie hatte den richtigen Geruch; der Zeitungstaufel der sich da meine unsterhliche Soele teufel, der sich da meine unsterbliche Seele wieder einmal kaufte, hatte sich nicht lumpen lassen und mir einen prächtigen Köder hinge-

Wie ich nach Bimini gelangen follte, ben Prafidenten Don Juan Friarte interviewen, bas Geheimnis des verschloffenen Landes enthüllen, die Sphing von Zentralamerika ent-rätseln, das machte mir keine großen Sorgen. Unendlich viel schwerer war es, das fürzeste Telegramm an Pedersen zu schicken. Ich hatte feinen Seller mehr, und meine wöchentlichen elf Dollars sollte ich erst in zwei Tagen be-kommen; dann aber mußte ich mindestens neun davon der Mrs. D'Rafferty geben, meiner Pensionswirtin. Ich war ihr viel mehr schuldig; teine Rede davon, daß sie mich etwa mit meinem Gepäck ausziehen lassen würde. Ich besaß noch einen auftändigen Koffer; wenn ich mit ihm vor dem Aftoria-Hotel vorfuhr, war alles in Ordnung, man kannte mich dort sehr gut und würde ohne den geringsten Berdacht den Wagen für mich bezahlen, das Geld für die Kabeldepesche auslegen und mir so lange

gewähren, bis Pederfen Geld ange= wiesen haben würde. Aber das alles doch nur unter der Boraussehung, daß ich mich in einem anständigen Winterrock, guten Schuben und sauberer Wäsche präsentierte, und eben daran fehlte es. Wie mit meinem imposanten, wenn auch leeren Schrankfoffer die Boardingspelnnke der guten Deborah O'Mafferty verlassen? Auf welche Weife kreditwürdig anssehen? Inf welche Weife kreditwürdig anssehen? In trug einen meiner blauen Anzüge, aber schon sehr lange, und einen Sommerüberzieher, in dem ich zu schlasen pflegte, wegen der Kälke. Die Schwierigkeit schien unüberwindlich; ich gestehe, daß ich zuerst ganz verzweiselt war und ein wenig geweint habe.

ein wenig geweint habe.

Dann sehte ich mich in meinem ungeheizten Jimmer nieder und schrieb eine Planderei über das Ballett "Winne-Haha", schauerlichen Kulissenflatsch, aber voll jener "Inside Information", die amerikanische Kedaktionen lieden. Ich hoffte, das Gesudel irgendeiner Zeitung verkausen zu können. In der Abenddämmerung trug ich das Manuskript zur "Borld". Ich wählte gerade dieses Blatt, weil ich mich erinnerie, irgendeinen seiner Redakteure zu kennen: in meiner framürdigen Pleidung begegnete, war Lincoln E. Barter, der amerika-Die Journalisten einer gewissen war. Die Journalisten einer gewissen höheren Klasse, die Sonderberichterstatter der großen internationalen Presse, begegnen einander immer wieder auf allen Schauplätzen der Weltsensationen. Es besteht zwischen den meisten von uns gute Kameradschaft, obwohl wir lächerlicherweise gezwungen sind, untereinander einen wilden Konkurrenzkampf zu sichlegen. Wir trachten, einander journalistisch zu schlagen, unseren Serren Sergusgebern zus au schlagen, unseren Herren Herausgebern du-liebe; das hindert aber nicht, daß sich private Freundschaften anbahnen. Es ist wie in alten

fennen; in meiner fragwürdigen Kleibung mochte ich keinem meiner Befannten begegnen. Aber der erste Mensch, dem ich auf der Stiege nische Kollege, mit dem ich während der Spartakistenkämpfe in Berlin beifammengewesen war.

der Kerl liebt folche erotischen Angelegenheiten mehr als den pikantesten Kopenhagener Scheiruflichen abgesehen, vertragen wir uns fehr

ein wenig geweint habe.

Die Aesthetik in Kowno

Es ist eine alte Bahrheit, daß der Mensch nicht von Brot allein leben kann. Er hat auch andere, höhere Bedürsnisse. 3. B. hat ein jeder Kulturmensch ein ästhetisches Bedürsnis, das er befriedigen möchte. Wollte man eine genaue Rechnung machen, so würde man finden, daß uns die Augen mehr kosten als der Wagen. Und zwar verschlingen nicht nur unsere eigenen Augen, sondern auch die unserer Rächsten erhebliche Summen. Man will eben nicht nur Schones feben, fondern auch felbft schön erscheinen, damit unser Rächster an und Gesallen sindet. Dies ist namentlich bei unseren lieben Damen der Fall, die eigentlich alles für das Auge ihres Nächsten spenden. So möchten die Menschen ihr eigenes und das äfthetische Bedürfnis ihrer Mitmenichen befriedigt feben. Diesem Umihrer Mitmenigen befriedigt sehen. Wiesem um-stande trägt denn auch der Staat in hohem Maße Rechnung. Kein Kulturstaat wird es jemals unter-lassen, in sein Budget den Bosten für die Pflege der schönen Künste auszunehmen. Der Itautische Staat kann vorerst den schönen Künsten leider wenig oder so gut wie kein Interesse entgegenbringen. Dazu fehlen ihm die nötigen Mittel. Dies besagt jedoch nicht, daß die Kunst bei uns nicht gepslegt wird, Die "Litauische Kunstgesellschaft" hat sich ihrer angenommen. Diese Gesellschaft ift älter als der litauische Staat. Sie ist im Jahre 1907 in Wilna gegründet worden und blickt auf eine an Taten und Erfolgen reiche Bergangenheit gurifd. Die ganze Zeit wirkte fie in Wilna, wo fie zu-fammen mit ber "Litanischen Gesellichaft für Wiffenft" einen großen Plat erworben hat, auf dem Itautschen Kunst und Wissenschaft ein pornehmer Tempel errichtet werden sollte. Nach Gründung des litauischen Staates ließ sich die "Litauische Aunstgesellschaft" in Kowno nieder. Den Kownoer Aufenthalt betrachtet sie als provisorisch. Das Ziel ihrer Sehnsucht und ihres Wirkens bleibt Bilna. Bon den hohen Leiftungen dieser Kunst-gesellschaft und dem tiesen Ernst, der sie bejeelt, fonnte sich die Kownoer Bevölkerung gerade vor furzem reichlich überzeugen. Die vor kurzem statt-gesundene Ausstellung von Berfen der "Litautischen Kunstgesenschaft", die sich freilich weniger durch Külke des Materials als durch den inneren Bert der geleisteten Arbeiten auszeichnete, war nämlich das beste Zeugnis für das Können der Gesellschaft.

Indes ift es jest nicht unsere Absicht, etwa eine Rezenfton über die "Litautiche Kunftgefellichaft" und thr Schaffen au ichreiben, wie reizend dies auch ware. Wenn wir uns über die Acfthetif in Kowno austassen möchten, so haben wir hierbei auch nicht die Komnoer Damen im Ange, die fich viel an den Gefetzen der Aeftstette verfündigen. Solieflich find aber die Frauen fosusagen Privat-eigentum und Niemand hat das Necht, fich in ihre Angelegenheiten einzumischen. sieht es aber mit ber, wir möchten fagen, öffen t-lichen Aefthetik. Sier bat man bas Recht, ja fogar die Pflicht, auf etwatge Mangel hinzuweifen.

In allen Kulturländern ift es üblich, daß die Kommunalverwaltungen für die äußere Schönheit ber Städte forgen. Der Burger foll überall, wo er hinblickt, ein ästhetisches Veranigen empfinden. Schon die Häuser werden nicht allein nach prak-tiichen, sondern auch nach äfthetischen Grundsätzen gebaut. Und zwar wird bierbei nicht nur die Einzellage des zu erbauenden Hauses, sondern auch die Gesamtlage der Straße berfichtigt, in welcher das fragliche Saus erbaut werben foll. Diefes muß nämlich in ben Gefamtstraßenplan harmonisch bineinpaffen. Daritber machen fiberall die Stadtverwaltungen forgfältig. Neben den Stadtverwaltungen laffen fich auch Privatgefellichaften, sogenannte Berschönerungsvereine, die Verschönerung der Städte und ihrer öffentlichen Plate angelegen sein. Much in Litauen gibt es einen folden Berschöne= Gerade an den nächsten Pfingstagen rungsverein. schidt sich dieser "Litauische Berschone-rung sverein" an, durch Bsfentliche Aundgebun-gen im ganzen Lande das Interese der litauischen Bilirger für die Aufgaben und Liele der Gesellschaft zu weden. Dies ware fehr munichenswert. Die Gesellschaft ift noch jung, ihre Mittel find beschränkt. Dementsprechend konnten freilich auch ihre Leistun-

gen nur gering fein, Außer einigen Banten, bie ber "Litanische Berfconerungsverein" auf bem Witautas-Berg und an einigen anderen öffentlichen Stellen angebracht hat, hat er sonst an Leistungen nichts nennenswertes" aufzuweisen. Er ist freilich daran nicht schuld. Dabei ist in Kowno vieles da, was zu verschönern wäre. In erster Linie kommt hierfür selbsverständlich die Stadtverwaltung in Betracht. Aber auch ihrem Konnen find Grenzen gefeht. Dabei tann man nicht fagen, daß die Stadtgelest. Dabet tann man nicht jagen, das die Stadisverwaltung nicht ichon vieles geleistet hat. Bom Nathausplat bis dum Grünen Berg und weiter quer bis zum Witautas-Berg sind die Spuren ihrer segensreichen Tätigkeit zu sehen. Kommo hat ja in der kurzen Zeit, wo seine Stadtverwaltung den unerträglichen daristischen Druck nicht wehr du fühlen hat, ein ganz anderes Gesicht bekommen. Doch werden aber gerade die äfthetischen Momente nicht immer genug berücksichtigt. Nehmen wir 8. B. die neuangelegte Siedlungsfolonie, die fich auf der großen Gene awifchen dem Bitautas-Berg und dem Grünen Berg unweit des malerischen Mistewicz-Tales ausdehnt. Diefe Gegend fonnte eine Art Komnoer Bestend werden. Für die litauischen Verhältniffe ift dies jedoch unmöglich. Um die Gegend mit foonen Billen gu füllen, mußten bier viele Kröfufie fein. Solche hat aber Litauen nicht aufgu-Die Leute, die fich in dem bezeichneten Gebiet anfiedelten, find fleine, arme Leute. Ihnen tann man freilich nicht vorschreiben, daß fie fich moderne Billen errichten jollen Ihre Mittel reichen nur für bescheibene Solsbäufer bin. Doch

konnten, wenn ein sachfundiges Auge darüber ge-wacht hätte, selbst diese Holdkäuser anders, nament-lich planmäßiger und sitsvoller gebaut sein, so daß neue Stadtviertel ju einem ichonen hatte werden können, um so mehr, da es von einer prachtvollen Natur umgeben ift. Bollends unverständlich bleibt es, daß der Opernsänger Kipras Petrauskas gerade an der Hauptfrout ein Haus sich errichten ließ, das wie eine ruffische Kaferne mit angeglieder= ten Stallungen aussieht, bei beffen Anblick bas ästhetische Gefühl verlett wird.

Aber auch sonst läßt in Kowno die öffentliche Aesthetit zu wünschen übrig. In allen großen

Städten gibt es geeignete Stellen für öffentliche Anschläge. In faum einer anderen Stadt der Welt dürften jedoch so viel öffentliche Anschläge produziert werden, wie gerade in Rowno, wo fie gu einem befonderen Erwerbszweig geworden find. Die Stadtverwaltung verpachtet nämlich die öffentlichen Anichlagestellen an Privatpersonen, die damit glangenbe Geschäfte machen jollen. In der letten Zeit hat sich die Notwendigseit einer Bermehrung der Anschlagestellen herausgestellt. Man hat baber an den markantesten Stellen der Stadt plumpe Querplanken an zwei in die Erde gesteckten Holzstangen auf denen die Anschläge aufgeklebt festgenagelt, werden. Dieje Anichlageplanken wirfen in ibrer Primttivität und plumpen Maffivität jo erbarmlich, bag einem bei ihrem Anblid iraurig jumuie wird. Der Fremde aber, der nach Kowno fommt und diefer elenden Planken gelegentlich gewahr wird, muß glauben, daß die Kownver geschmacklose Käuze

Damenstrohhüte

Bast und Mottled, garniert, von Lit 15 an Liseret, schwarzund farbig von Lit 20 an

Große Auswahl in Qualitätshüten aus Picot-, Florina-, Pedal-, Venetianer-, Exoten- und anderen Qualitätsgeflechten - weiß und farbig -Große Kopfweiten und größere Fassons

Baltische Stroh- und Filzhut-Fabrik

Libauer Straße 17.

find. Einen nicht viel besseren Sindruck wird er ichließlich auch vom Kownver Stadtgarten friegen, ber jeht gerade auch "verschönert" worden ift. Zu den schinen zwei Statuen, die den Garten jetzt schwikken, passen die stanbigen Sandmassen, mit denen die Wege im Garten gefüllt werden, wie die Fauft aufs Auge. Vollends ungereimt erscheint der neuangebrachte plumpe Drahtdoppelsaun. Richt viel einladender find auch die zwei Buben an beiben Seiten der Eingangstür, die beinahe die Borftellung des babylonischen Turms wachrufen könnten. Die Sperrbarriere bicht vor den beiden Turmbuden macht das Bilb noch vollfommener. Alles in allem muß fonstatiert werden, daß bei uns in Kowno bie Aesthetik das Bürgerrecht noch nicht erlangt hat. Es muß ihr noch erst erkämpft werden.

3. Jermain, Kowno.

Brieftasten

Die Rebaktion übernimmt für Auskünfte 2c. nur die preßgeschiche Berantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Berwendung finden.

gefehliche Berantwortung. — Anfragen ohne Kamensangabe bleiben unberücklichtigt. — Gedichte können keine Berberben unberücklichtigt.

Ch. B. in M. Bei einfacher Ausgeleichszulage und bei einer Minderung der Erwerdsfähigteit um 30 Prozent bestägt für einen Bedigen oher kinderlos Berberrateien bie monatliche Kente ab 1. Mai 1926 in Sonderläusse 14,70 KM., in Orisklasse 14,70 KM., in Orisklasse 14,70 KM., in Orisklasse 14,70 KM., in Orisklasse 15,80 KM., in Orisklasse 1

hat und sicher auch gut siber sie informiert sein dürfte.

T. G. Das Spielen fremder Lotierien ist im Memelgedief verboten. Wie Sie die dies Verbot umgehen können, können wir Ihnen von unmössich im Verlesignen jagen.

B. 2. Benn eine monatliche Kündigung dereindart ist, hat der Meieter auch nicht das Recht, die Bohnung am 21. zum 1. zu fändigen.

K. El. Benn Ihr Lehrherr damit einverstanden ist, daß Sie Ihren Lehrzeit ein halbes Jahr früher beenden, um während des sehlenden halben Jahres eine Handelssschule zu bestuchen, so wird miemand eiwas dagegen haben. Gegen den Willen Ihres Lehrherrn werden Sie dies aber nicht inn dürfen.

machen wir darauf aufmerksam, daß das

in allen heimtschen Seebädern vertreten ift und von den nachstehenden Verkaufsstellen in Einzelegemplaren, sowie im Wochen= und Monatsbezug zu Originalpreisen entnommen werden kann.

Sandfrug: Lehmann, Verkehrshäuschen Schwarzort: Emmy Ped (am "Kurifchen Sof") Joh. Refas I (an der Kirche)

Nidden: Joh. Frose

Försterei: Steinwender (am Kurhaus) Polangen: Drogerie Alumpas.

Officebad Schwarzort Sotel aur Ciche

Empfehle meine neu renovierten Röume für Bensionäre und Kassanten zu ganz besonders billigen Breisen. Einige Zimmer sind zu den Kingsfreiertagen noch zu haben. [2221

Georg Illginnis

כשר **Hotel Eisikowitz** Schwarzort

Telephon 11 Telephon 11 empfiehlt sich

für die kommende Gaifon Mäßige Preise

Lebensmittel=

geidait griogili in verfehrszeicher Gegend in Tissi m. an-josiehend. Bohnungs-gelegendeit ist um-ständehalber zu ver-tausen. Barzahlung 3—3500 Amst. erso-berlich. Selbig, eign sich auch für jede and. Branche. Off. u. N. 3126 an die Exped d. Bl. erd. [2234

Autovermietung offene u. gefchl. Wager Simon-Dach-Straße Tel. 450 (639

Naddelboot 3weifiber, vertäuflich 6757] Sügelftraße 2.

Perrenfahrrad Fr.=Wilh.=Str.51, 1Tr. 1 Rinderwagen zu verkaufen. [6751 Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl

Pierach Kundt & Co., Memel

Rlubgarnitut 1 Sofa, I Politer: Wible für 350 Lit zu Schwanenftrafte 2.

in handlicher Streutlasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Chebrecher auf dem Todesfloß

Chinefischer Traditionsfanatismus. — Gine Francesca da Nimini-Tragödie in Vünnan. — Das Ghebreche⁴paar, das nicht gesettet werden wollte.

Bei den Bergftämmen, in den Grenzgebieten zwischen Tonking und den chinesischen Südpro-ninzen haben sich bis auf den heutigen Tag Sitten und Gebräuche erhalten, die vollstandig gleichen, wie fie das Zeitalter der Barbarei fenndie die fortschreinende Zivilisation allmählich hat verschwinden laffen. Wenn man längs der Flüsse in Dinnan, der sildwestlichditen Proving bes Reichs ber Mitte reift, ift es beispiels= weise nicht felten, daß man in der Strömung einen Gegenstand treiben fleht, den man von fern für ein Stied Gold halten könnte. Rommt man aber näher oder nimmt man zur Berbachtung das Fernglas zu Silse, so sieht man, daß es sich um ein aus Bambus gesertigtes Flos handelt, auf dem ein Mann und eine Frau mit Händen und Füßen festgebunden find. Wenn die Ruderboote, die den Flug befahren, unterwegs eines diefer geheimnis= vollen Fahrzeuge ansichtig werden, so entfernen sie fich schleuwigst, um dem Floß den Weg freizugeben. Der Europäer aber, den der Zusall dorthin führt, form begreiflicherweise der Rengierde wicht widerstehen und möchte sich über das Schickal des feltjamen Paares, das dia auf dom gebrechlichen Fahrzeug in der Strömung treibt, Gewißsheit verschaffen-Mer alle Bemühungen find vergeblich. Er erhält auf seine Fragen keine Antmort; die Eingeborenen begnügen fich, vielseitig zu lächeln und die Achseln zu zucken. Das Bambusfloh ist in der ganzen Gegend als das "Floh der Riebesleute" bekannt. Die Bergvölker in diesem Teil Chinas bennen feine anderen Gesetze als die aus walter Zeit frammende Ueberlieferung. Gines diefer ungeschriebenen Gesetze ermächtigt den Chemann, den die Frau betrooen hat, diese mit ihnem Riebhaber gufammen witt kessen Swiden auf ein Flok du

binden und sie der Strömung des Flusses preis-Richt ein Biffen Brot, nicht eine Waffe would den Opfern mit auf die fürchterliche Reise gegeben, Man kann sich den Schrecken einer solchen ummenschlichen Strafe leicht ausmalen. Hunger und Durst mit ihren furchtbaren Qualen erwarten die Ghebrechen Am Tage röstet die sengende Sonne das nacte Fleisch der Opfer, und in der Nacht werden sie von Myriaden von Wassermitchen gequält Das Floß gleitet, von der Stround gevernigt mung fortgeriffen, unaufhalbsam dahin, bis es schließlich von einem Wasserfall in die gähnende Tiefe geriffen wird, wo Boot und Menschen auf den spitzen Felsen zerschmettert werden. Entrinnen die Ovfer diesem Schickfal und gelangen sie bis zur Mindung des Fluffes, fo enwartet fie dort der granfige Tod, wo im Schilf die Tiger und im Schlamm die Krokodile gierig auf Beute lauern. Behe dem, der es unternehmen wollte, die Unglücklichen zu retten! Er witrde Gefahr laufen, den Haß aller Stämme auf sich zu ziehen, und er wäre dem sicheren Tod verfallen. Daß die Einge-korenen in diesen Dingen nicht mit sich spassen laffen, hat ein Beamter des französischen Konfulats Dirmanfu, der Hauptstadt der Provins Diinnan, am eigenen Beib erfahren mitfien. Der bei allen Eingeborenen überans beliebte Beamte fichr einmal im Boot, das von Chinesen gestewert wurde, flußlabwärts, als er bei einer Biegung einem dieser Tobesslöße begegnebe. Er sah die beiden festgebundenen Wenschen, einen schönen, fräftigen Bergbewohner und eine junge Frau. Da er diesen gransamen Branch noch nicht kannte, befahl er den Ruderern, an das Flof heranzustewern Diese weigenben sich zunächst entschieben, diesem Befehl nachbukommen, und er nußte sie durch Davhung zum Gehorsam zwingen. Gr befreite das Paar von seinen Fesseln; die beiden Geretteten wulfiten fich vor Freude über das unverhoffte Glitch faum du fassen. Durch Fragen ersuhr er die Ge-fchichte der beiden jungen Leute. Sie hatten sich seit kanaem geliebt; eines Tages aber war der

Liebestraum zu Ende, und das Mädchen wurde von den Eltern gezwungen, gegen seinen Willen den Häuptling des Stammes zu heiraten. Aber die alte Liebe war bei beiden zu mächtig, und so wieder= holte sich in diesem weltverlocenen Winkel Chinas die Tragödie der Francesca da Rimini. Die Liebenden sahen sich häusig und liebten sich insgeheim. Eines Tages überraichte sie der chinesische Gianciotto Malatesta bei einem Schäferstündigen, und auf Beschluß des ganzen Dorfes wurde das Urteil, wie es die Sitte vorschreibt, an den Chebrechern wollstredt. Kurzerhand wurde das Paar dem Fluß übergeben. Drei Tage lang waren sie so, von Hunger und Durft gequält, umbergetrieben, ohne daß sich einer der Leute am Ufer, wo sie vorbet= kamen, ihrer Not erbarmt hätte, und sie wären elend umgedommen, wenn nicht eine glickliche Fügung das Boot des Franzosen ihnen augeführt hätte. Der Konsulatsbeamte wollte die beiden Geretteten mit sich nehmen. Aber zu seinem Glück riet man ihm von diesem gewagten Unternehmen ab, das ihm die Rache der Bergbewohner eingetriagen hätte. Er begnügte sich deshalb damit, die beiden mit Kleibern, Speife und einem Säbel zu ihner Berteidigung zu versehen, und wollte wieder in fein Boot steigen. Da creiznete sich etwas, was kein Mensch erwartet hätte. Der gerettete junge Mensch ergriff plötzlich einen schweren Stein und ihlenderte ihn mit aller Bucht gegen seinen Retter mit den Worten: "Das ist fitr Dich, Du verstuchter Weisser, der es wagt, sich gegen die Gesehe meines Landes zu erheben". Glücklichenveise versehlte der Stein sein Ziel. Aber der französische Beamte war fich klar bariiber geworden, daß gegen diese fanatische Anhänglickett an die Daditton nicht anzukämpfen ist. Er verzichtete deshalb danauf, den Undankbaren zur Rechenschaft zu ziehen und überlief die Beiden ihrem Schickfal, dem sie nicht einmal enteinnen wollten

Ein neger Roman Hormann Subermauns. Germann Subermans hat jahrelang geschwiegen,

ihm die jest vollendete neue große epische bis ihm die jett vollendete neue große epische Schöpfung "Der to lle Krofessor" gereist ik. Er erweist sich darin aufs neue als ein starker Exstuder, ein letdenschaftlicher Gestalter, der den Rätselwegen weiblicher Herzen die ins letzte nachzugeben versicht . Im Titelhelden schafft er einen deutschen Besens: Gedanke und Beid, him und hergeworfen, zur tragischen Größe eines Unvergeflichen emporwächt. Dieser neue große Roman von Hermann Sudermann erscheint demnächt in Beldagen und Alasings Wonatsbesten und nimmt im Junihest dieser Zeitschrift seinen Ansang.

Projesior Nabler geht nach Prag. Bie verlautet, hat der große Literaturhistoriter Projesior Josef Nadler einen Ruf an die deutsche Universität in Prag angenommen. Als vor Jadresfrist Profesior Frag angenommen. Als vor Jadreskrift Arofesior Nadler nach Königsberg kam, ichrieb hermann Bahr: "Fosef Kadler, der größte Germannk unserer Zeit, Hand in Hand mit dem edlen Konrad Burdach, unser höchstes Erbe, das Jakob Grimms, hütend. Nadler, der uns in dem großen deutschen Spor zum erstennal die Stimme sedes deutschen Shor zum erkenmal die Stimme jedes deutschen Stammes rein heraushören lehrte, der Biograph aller Stammesgeister der deutschen Landichaften, Nadler geht, einem Ruse der Universität, die durch Kant für alle Zeit verklärt bleibt, folgend, nach königsberg. Durch ihn haben mir erst verstehen gelernt, was wir dem deutschen Oken verdanken; er erst hat uns den Sinn der Komantkt und ihren geichichtlichen Auftrag gedeutet. Si ist eine Ehre für Desterreich, daß ein Desterreicher nach Königsberg berufen wird." Kun geht Radler, der Böhme von Gedurt ist, wieder zuwickt in seine Leinat.

Amerikanische Höftichkeit. Aus Paris wird berichtet: Bei einem Bobliatigkeitssest wurde eine Sektbude von zwei sehr vornehmen Damen der Gesellschaft bedient. Gin Amerikaner kom vorbet, blieb stehen und bat um ein Glas Seft. Er legte die für Parifer Berhältniffe recht hübsche Summe von 20 Dollar daffir auf den Tisch. Die bedienende Dame jagte: "Mh — dafür trinke ich auf Ihr Bohl aus Ihrem Glase." Der Amerikaner sah intereffiert zu, nickte und sprach: "Bern well. Und nun gebon Ste mir einen sauberen Glas."



Der Bunsch eines jeden ein gutes Fahrrad zu bestien, ist in der heutigen Zeit des Haftens und Eilens voll und ganz zu verziehen, nur wissen die meisten nicht, daß dei dem Kauf eines solchen Beförderungsmittels eine Anzahl Fragen z. B. ob es stadil, leichts laufend, geschindvoll usw ist, zu verücklichtigen sind. Da man sich ein Fahrrad nicht jeden Tag kauft, so missen ihm dem angedotenen Objekt alle erwähnten Borzüge vereinigt sein. Das gegebene Wodell ist natürlich nur ein Marten-Fahrrad. Allerdings muß mun ein Erzeugnis vollkommenster Konstruktion benußen, das sich durch leichten Lauf auszeichnet. Das beste von allen ist und bleibt das

Göride=Fahrrad

mit Radial-Lager, bis zu 40% geringerer Kraftverbrauch, weil ohne achsialen Druck, bei starter Beanspruchung, also beim Spurt, bei Steigungen, schlechten Wegen, Gegenwind usw. besonders beinerkbar Alleinvertreter:

Fahrrad:Centrale

A. Joneleit, Friedrich Wilhelm.

Mer hilft?

Das Bohnhaus des Kätners Jakob Namowitz aus Starriichken ist volltändig niedergebrannt. Da niemand von den Bewohnern zu Haufe war, ist sämtliches Hausindentar sowie die Holzvorräte, die Kleider und die Kattosseln mitverdrannt. Gerettet ist nur das, was die Hausbewohner ankleidern auf dem Leibe hatten. Da das Haus auch nicht versichert war, steht Namowitz vollständig mittellos da. Deshalb werden alle edel denkenden Menschen kerzlich gebeten, ihn mit Geld oder anderen Gaben gütigst zu unterstätigen.

Gelbivenben nimmt auch bie Expedition biefes Blattes gern entgegen.

Importan 1926 A. Geftimpfung

Memel:

	3	mbft	ermin	:		
1.	Runi,	nachr	nittaas	2	Uhr	
2.	Juni,	nachr	nittags	2	Uhr	
4	Juni,	nachr	nittags	2	Uhr	
5.	Juni,	nachn	nittags	2	Uhr	

Impftermin:

Nachichantermiu: 9. Juni, nadmittags 2 Uhr 9. Juni, nadmittags 2 Uhr 11. Juni, nadmittags 2 Uhr 12. Juni, nadmittags 2 Uhr

Impflokal: Altstädtische Knabenschule

Schmelz:

2. Juni, nachmittags 31/2 Uhr 9. Juni, nachmittags 31/2 Uhr Impflokal: Schule I Schmelz

2. Juni, nachmittags 5 Uhr 9. Juni, nachmittags 5 Uhr (Dazu die Impflinge aus Starrischken) Impflokal: Schule III Schmels

Janischken:

1. Juni, nachmittags 31/2. Uhr 8. Juni, nachmittags 31/3 Uhr Impflokal: Schule in Janischken

Bommelsvitte:

10. Juni, nachmittags 31/2 Uhr 17. Juni, nachmitt Impflotal: Mädchenschule Bommelsbitte 17. Juni, nachmittags 31/2 Uhr

Wiederimpflinge

Memel:

Nachschautermin: 10. Juni, nachmittags 2 Uhr (Mäbchen) 17. Juni, nachmittags 2 Uhr 11. Juni, nachmittags 2 Uhr (Knaben) 18. Juni, nachmittags 2 Uhr Impflotal: Altstädtische Anabenschule

Schmelz:

18. Juni, nachmittags 31/2 Uhr 11. Juni, nachmittags 31/2 Uhr (bagu die Bieberimpflinge aus Starrifchten) Impflokal: Schule II Schmels

Janischken:

1. Juni, nachmittags 4 Uhr 8. Juni, nachmittags 4 Uhr Impflokal: Schule Janischken

Bommelsvitte:

5. Juni, nachmittags 31/2 Uhr 12. Juni, nachmittags 31/2 Uhr Impflotal: Mabchenichule Bommelsvitte

Borstehender Impsplan des Stadtarztes, Landesmedizinalrat **dr. Huwe** wird hiermit verössentlicht. Befreiung den der Impsplang kann nur durch einen am Imbstermin vorliegenden ärztlichen Impspereiungssichein erfolgen. Ohne ärztliche Beicheinigung im Impstermin sehlende Impsslinge müssen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen dis zum Schluß des Iadves privatärztlich nachgesimht werden, andernsalls die Estern nach S.14 des R. J. G. bestraft werden können und die zwangsweise Vorsüsrung der Impslinge erfolgen kann.

merben fonnen und die zwangsweise Vorzuhrung der Impflinge erfolgen fann.
Bu den Erstimpfungen ergehen noch besondere Borladungen, welche zu den Impsterminen mitzubringen und dem Impsazzt dor-zulegen sind. Soweit Borladungen nicht zugestellt worden sind, sind impspflichtige Kinder zu einem der vorgenannten Termine zur Impfung zu dringen.

Memel, ben 7. Mai 1926.

Die Stadt : Polizeiverwaltung.

Wir empfehlen:

Zohannisbeerwein

(Apfelwein, Susmein sowie andere Fruchtweine) in vorzug-licher Qualität, gut abgelagert

Diverse Sruchtsäfte wie himbeer-, Rirfch. Johannisbeer- und Erdbeerfaft

Diverse Liebrentrakte

speziell zu ben Feiertagen — Giercreme und Schofolaben = Coftail

Maemeladen

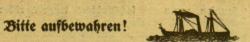
Bierfrucht, Pomerangen, Pflaumen, Apritofen

Zuwerwaren

diverse Bonbons und Konfitüren in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Memeler Obstverwertung &

Friedrichsmartt 16-17 Tel. 268



Sommer-Jahrplan

Salon- und Post-Schnellbampfers "Memel" der Dampferlinie Memel-Cranzbeet-(Königsberg)

über Schwarzort, Nibben und Roffitten im Anschluß an die Büge ber Königsberg-Cranzer-Gifenbahn

Galtig 15. Mai bis 15. September 1926

Werttags	Sonntags	@	statione	n		Bertings	Sonntag8
745 845 1045 1200 180 285 284 388	320 480 682 752 940 1022 1022	an an an	Memel Schwarzort Nibben Koffitten Cranzbeek Cranzbeek Cranz	an ab an an ab	1	815 715 526 410 210 185 180	210 105 1110 980 750 785 732 680
Dienstag, Dons nerstag, Sonns 1bend, außer 25. Mai. Im Juli ägl. außer Sonns ag und Montag	Sountags 16. 5. bis 29. 8. unb am 23., 24. unb					Montag, Mitts- woch, Freitag außer 24. 5. Im Juli tägl. außer Sonntag und Sonnabend	Sonntags 16. 5. bis 29. 8. unb am 23., 24 unb 25. Mai

Sabrvreife:

II. Rajüte I. Rajüte

4tägige Rückfahrtlarten werden an Bord von Memel nach Cranz und nach Königs-berg ausgegeben und kosten nur ca. 50%, mehr als einfache Karten

Fritz Neubacher

Roggenstrafe 42 Königsberg i. Br. Telephon Rr. 6577 Bertreter: Reiseburo Rob. Meyhoefer, Memel.

Spottbillig

verlaufen wir elegante blonde und beige Modelbangenschuhe für Damen. Ueberzeugen Sie sich bitte.

W. Loerges Nacht., Polangenstraße 22 Schuhfeller Theaterblat.

Glättkohlen

Umnähen

gur Lieferung am 22. können bereits am Freitag abgeholt werben. | 6748 Balt. Stroh. und Filzhut . Fabrit Libauer Straße 17

Sinen guterhaltenen Sisschrank

ohlen) in Kartons u. ausgewogen empf. | zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangab Betty Barth. Bäckerstr. 1/2. unt. 3351 an d. Exp. d. Bl. [678

das selbstfätige Wasenmi

Memeler Kerzen-Fabrik "ŠAULE"

PERSIT" ist frei von Stoffen welche die Wäsche angreifen

hat hohen Fettgehalt und zeichnet sich durch hohe Schaumbildung aus

ist von hiesigen Fachkreisen als hochwertiges Waschmittel anerkannt

, PERSIT 66 gibt ohne Bleiche und ohne Reiben blendend weisse Wäsche

bedingt einfachste Anwendung

garantiert ohne Chlor und schädliche Substanzen

, PERSIT66 in kaltem Wasser anwenden. Nie heiss auf-

Zur Beachtung: Man achte beim Einkauf von "PERSIT" stets auf den schrägen Aufdruck "PERSIT" und auf das Warenzeichen "strahlende Sonne" mit Monogramm "K. L. & Co" sowie auf das ovale rote Feld auf grünem Grunde mit dem Worte "SAULE"

Unter den vorliegenden Urteilen aus Fachkreisen lautet eins wie folgt:

Wäscherei F , Memel, Parkstrasse, schreibt:

Hiermit bestätige ich den Empfang der mir durch Ihren Vertreter überreichten Musterpakete Ihres Waschpulvers "PERSIT". Ich habe ein Probewaschen mit diesem Muster ausgeführt und erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, dass ich mit dem erzielten Resultat sehr zufrieden bin. Ihr Waschpulver "PERSIT" steht nicht den besten auf dem Markt befindlichen und von uns verwendeten Waschpulvern nach; denn es zeichnet sich durch seine vorzügliche Schaumbildung und seinen angenehmen Ozongeruch aus. "PERSIT" gibt eine blendend weisse Wäsche und greift dieselbe in keiner Weise an.

Liefern Sie mir bitte sofort 50 Pakete "PERSIT".

"PERSIT"

ist zu haben in allen Kolonialwarengeschäften

Alleinvertreter unserer Fabrik für das Memelgebiet ist Herr O. Schmidt, Memel, Kantstrasse 5.

Bitte aufbewahren! Kinden

Spangenichuhe, halbichuhe, Sandalen in großer Auswahl zu fpottbilligen Breifen. W. Loerges Nachf., Bolangenstraße 22 Schuhkeller Theaterplat 16737

Mit D. »Birgit«

sind von Hamburg folgende Güter an Orber eingetroffen: [2227

etngetroffen: [2227]
B. L. S. 16 Sad Erbnüsse 994 kg.
P. K. O. Momol 1/11 11 Fässer Valmsernöl
5769½ kg.
A. S. Momol 7/8 2 Kisten Vollmiköpulver
100 kg.
S. T. L. 5004 1 Haß Virginy-Tabat 502 kg.
S. & C. 2069 1 Haß Jitronensaure 55,5 kg.
S.W. & Co. 4239/1 1 Haß Bleischrei 504 kg.
Die Inhaber der girierten Original-Orber-Konnossemente wollen sich melben bei

Eduard Kraule Börfe. Tel. 395/97.

3wangsverfteigerung

Am Freitag, ben 21. Mai, vorm. 10 Uhr, werbe ich auf bem hofe Friedr.-Wilh.-Straße Pr. 51

2 Rokwerthaupträder 17 Triebräder 3 Borlegeräder

15 Zeniner Guff 1 Riemenscheibe, 900 mm 30 Holzmobelle

öffentlich meiftbietenb gegen Barzahlung versteigern.

Gronau, Gerichtsvollzieher fr. A. in Memel

3wangsveriteigerung

Sonnabend, den 22. Mai, vorm. 12 Uhr. werde ich in der Libauer Str. Ar. 14 (Hof Gattow) [6756 Gattow) 1 Bufett und 1 Stanbuhr

öffentlich gegen Barzahlung berfteigern. Stepputat, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Bersteigerung

Freitag, ben 21. Mai b. Is., vorm. 10 Uhr, in ber Auffahrt Gattow, Libauer Str. 14. über:

Chemisetts mit Aragen, Oberhemden, Leinenkragen, Arawatten, Gummikragen mit Chemisetts, 7 Mäntel, 9 Anaben-anzüge, 6 Büften.

M. Edelmann, Auftionator Friedr.=Bilh.=Strafe 1.

Neu aufgenommen die Fabrifation v. Berren-Oberhemden

Die bekannte Güte und die sprichwört-lich gewordenen billigen Preise meiner Damenwäsche gibt Gewähr, daß auch die Herrenwäsche in derselben modernen u. exakten Ausführung angesertigt wird.

Einfarbig mit 2 Rragen . . v. 15 Lit Leinenimitation gestreift . v. 18 Lit in modernen Karos mit 2 Kragen 23 Lit Bestellungen auf Oberhemben nach Maß, auch aus Stoffen ber Besteller werben jederzeit prompt ausgeführt

Wasde-Srever Fischerstraße 7

Wieder eingetroffen!

Porzellanteller, tief u. fl. Lit 1,-Lit 0,75 Lit 0,75 Porzellanteller, Deffert Porzellantaffen 1 Paar Berschiedene andere Artifel ju fehr billigen Preifen.

bina Bergmann (Inh. bina Balk) Grabenftraße, Gde Junterftraße.

Bum bevorftehenden Fefte empfehle:

Randlads Ranchaal ger. Schnäpel ger. Büdlinge

F. Suhr, Fischräucherei

1 gebrauchte Schreibmaschine 1 Zelephonanlage (4 Apparate) billig abzugeben. Zu erfragen

Kontor, Alexanderstraße 2.

Damen = Spangenschuhe, echt Chebreau, mit französischem Absah, zu staumend billigen Breisen. Ueberzeugen Sie sich bitte. |6784 W. Loerges Nacht., Polangenstraße 22 Schubkeller Theaterplas



Schmidtke & Rosenberg

Der wirflich febernbe nenefte

Klappwagen extra tief und extra breit ist unser



Härtelwagen

Julius Huhn Martiftraße 7/8, Gegr. 1879

neuen Herren-Halbschuhe in braun sind nicht nur elegant, sondern auch spottbillig. Ueber-zeugen Sie sich bitte. 16785 W. Loerges Nacht., Polangenstraße 22 Schubkeller Theaterplats.

Ein fehr gut erhaltenes Faltboot, Paddelboot

von ichnell entichlossenem Käuser josort zu tausen gesucht. Angebote unt. 3354 an die Exped. dies. Bl. [6763

Autovermietung | Tel. 653 Dörr & Kaspereit

Bier elektrische **Blätteisen** fast neu, billig zu ver-kaufen. Zu erfr. in der Exp. dieses Bl. [6741 Gut erhaltener Kinderwagen

reiswert z. verkaufen Barsties Wiesenstraße 1—3. Drogenichrank n. ein eisernes Bett-gestell billig zu verk. 1755] Quellstr.3, Hof.

MüU

abzufahren |6781 Libauer Straffe 13 Grudeherd mit Wärme-Röhre für 40 Lit verk. Wer fagt die Exp. d. Bl. [6716

Uditung!

wird eingestellt. Off. unter 3347 an bie Erved. dieses BL 16728

Büfettfräulein

Ein Ronditor

iche zu kaufen gebr Chaifelongue Eisch u. Aleiderschrank Off. mit Breisangab 1. **3353** an die Erbed vieses Blattes. |6746

Einsames, solides Wädchen m. Aussteuer wünscht netten Herrn kennen zu Lernen im Alter von 30–40 Fahren, zwecks Möbl. Zimmer zu haben Dellert

Dreizimmer-Wohnung Reubau, preiswert b. 1. 6. zu verm. [6764 Ferbinandstr. 1. Heirat Witwer angen. Nur ernft gem. Off. u. 3346 a. d. Erp. d. Bl. [6721

wohnung Sehr hoher Berdienft 2 Zimmer, Küche, Beranda, v. sof. zu vermieten. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl. [6754

Sehr hoher Berdien burd Sammeln von Kräuter und Arzneipflanzen, für Mie geeignet. Räher.geg.Küdporto. Friedrich Ladwig Stettin-Grabom Pofflach. [2226 Gut möbl Bimmer sep. Eing. elekt. Licht bom 1. Juni zu ber-mieteu. Wo sagt die Exp. dieses Bl. [6747 Müllerlehrling

Laden mit Wohnung zu ber

Paul Mordaß fep. Eing., elekt. Licht, z.1. Junt. Off m. Breis-angabe unter 3342 an die Exp. d. Bl. [7708

Jüngere Kontoristin & mit Stenographie u. Schreibmaschine, Kassenswesen und Buchführung vertraut, von sofort oder später gesucht. Offert. m. Lebenslauf u Gehaltsansprüchen unt. 3352 a. d. Exp. d. Bh

Seebad Försterei Möblierte Sommerwohnungen mit Ammern Reganda u. Kitche bill, & beim 1—3 Zimmern, Beranda u. Kiiche bill, 3. beri 6783] H. A. Rhetz, Villa Diana.

Pensional Sommer Schwarzort

Ruhige, schöne Lage am Walbe, vorzügliche Berpflegung, solibe Preise, empfiehlt noch Zimmer für Pfingsten 2191] und später. Telephon 15.

Beichlagnahmefreie 3—4-3immerwohnung

zu vernünftigem Preis sofort gesucht ob. bot aröherer Wohnung abzunieten. Off. m. Preis angabe unt. 3350 an die Erp. d. Vl. 1672

Alleinverfauf

oder Kanu

Sauberes, ehrliches Mädchen

jum 1. Juni gesucht. Drinkmann Friedr.-Wilh.-Str. 1 Gine altere Aufwärterin bie kochen kann, für 3/2 Tag von sof. gef. Holzstr. 3 b. links. [6767

> **Schloffergefelle** fucht Stellung von fos fort, eventuell auch et-was später. Zuschriften bitte zu richten unter Schloffergeselle, postla-gernd Rensinbbern.

Mädchen das im Kochen erfahren ist, sucht Stellung. Off. unter 3341 an die Exp. dieses Bl. [6705

Anständiges

Besseres Mädchen sucht zum ersten Juni Stelle als Stütze Gefl. Off. unter 3343 a. d. Exp. d. Bl. [6713

Ferdinandstraße 7

Gommer=

Arengstraße 2 möbl. Zimmer

für ein Café
in Kodono gelucht.
Aur erstitassige Kraft
mit guten Empfehlungen. Offerten
schriftlich unt. "Londitot" an AnnoncenBürv "Acklama",
Dzeslienes g-ve 1 erbeten. [21028]

Aus den Memeler Gerichten

Obertribunal Memel

Die Obertribunalsabteilung für Nechtsangelegen-beiten des Memelgebiets hielt am 17., 18. und 19. Mai im hiefigen Gerichtsgebäude Situngen ab. Es ftanden 29 Verhandlungstermine an, 12 in Straf-und 17 in Itviliachen. In der Strang am 17. Mat wurden folgende Sachen erledigt:

und 17 in Zivilsachen. In der Stung am 17. Mai wurden folgende Sachen erledigt:

**Musselsung des Urteils im Mordprozes Pauli.
Das Urteil des Schwurgerichts Memel im Mordprozes Pauli lautete bekanntlich bei dem Arbeiter Rau i v fs wegen schweren Raubes auf desn Iahre Jucktens und fünf Jahre Sprozelust, bei der Arbeiterin Auguste Lood ohne Ancednung des Todeseriolges, auf fünf Jahre Gefängnis und drei Iahre Chrverluft und dei der Arbeiterin Marrie Plogsties des Momeren Raubes, iedoch ohne Ancednung des Todeseriolges, auf fünf Jahre Gefängnis und drei Iahre Chrverluft und dei der Arbeiterin Marrie Plogsties wegen Anstistung zum schweren Raube auf 2½ Jahre Gefängnis. Die Revision der Staatsanwaltschaft küste sich darauf, das das Schwurgericht den beiden Plogsties die Marterung des Pauli durch Nautofs und schließlich den durch das Bürgen verursachten Tod des Pauli nicht angerechnet hat. Das Obertribunal erfanute auf Au s he du ng de Surteils und Zurückverweisung der Sache an das Schwurgericht. Der Sachverhalt siehe einwandfrei sest. Das Schwurgericht habe jedoch bezüglich der beiden Plogsties das Gejez durch Alchianwendung des Kanagraphen 251 St.=G.-B. verlett. Die Plogsties hätten eine Gewaltanwendung bei Kauli gewollt, wie sie auch den Kauloss dierzu mit den Ansdrücken "Ohrseigen, Mustlopf" bestimmt hätten. Das Insammenwirfen habe nicht aufgehört, zumal Kaulots zu dem zweiten Gange noch des sonders angespornt worden sei. Wenn die Hogsties an eine Tötung des Pauli auch nicht gedacht hätten, so mißten sie kondschen Folgen — den Tod des Pauli — vertreten. des Pauli — vertreten.

Abtreibung. Die Schneiderin Mathilde Kall aus Augfwilfen war wegen Abtreibung in zwei Fällen zu einem Jahr drei Monaten Auchtbaus und Aberkennung der bürgerlichen Sprenzechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Trotzem die Augerlagte vor dem Berufungstermin ein ärzlitches Attest eingereicht hatte, womach sie au Syphilis litt, die ein Stadium erreicht hatte, daß das Zentralnerventoffem angegriffen zu siem schien, hat das Berufungsgericht dieses Attest gänzlich underüchsichtigt gelassen und verhandelt. Das Urteil wurde aufgehoben und die Sache zurückserwiesen, da zu prüfen ist, ob die Angeklagte zurechnungsfähig oder überhaupt verhandlungsfähig war.

Barenschmnagel. Der Besitzer Zebedies aus Metterqueten war zu 100 Lit Gelbstrase ver-urteilt, weil er unverzollte Waren besördert hatte. Er hatte ein Schreiben vorgelegt, woraus zu enter hatte ein Schreiben vorgelegt, woraus zu entnehmen war, daß der Wareneigentümer ein Jude
aus Litauen sein konnte. Das Verusungsgericht
sah dies als ansreichend an, den Zebedies selbst
als Wareninkaber und daßer nicht als Schmuggler
anzuschen. Das Obertribunal hielt nähere Ermittelungen nach dem Wareninkaber für notwendig und hob das Urteil auf. Die Sache wurde
an das Berusungsgericht zurückverwiesen.

wendig und hob das Urteil auf. Die Sache wurde an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

Berworsen wurde die Mevision des Arbeiters August Sabors aus Memel, der wegen Diehitahls zu einem Monat Gesängnis verurieilt worden war. — Der Kutscher Valten Wasch für aus Werseningken war wegen Kücksaldiehkalls in zwei Hällen zu einem Jahr zwei Monaten Buchthaus verurteilt worden. Seine Kevision wurde verworfen. — Die Kevision der Staatszanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des Berufungsgerichts in Sachen gegen den Besitzer R. K. aus Karfelbect und den Seminarvbersehrer M. K. aus Karfelbect und den Seminarvbersehrer M. K. aus Memel wegen Beleidigung von Polizeisdeamten wurde verworfen. — Der Nechanifer Martin Missulis aus Dawillen war wegen Helleri eines Kahrrades zu zwei Monaten Geschlerei eines Kahrrades zu zwei Monaten Geschlerei eines Kahrrades zu zwei Monaten Geschleren. — Edenfalls verworfen wurde verworfen. — Edenfalls verworfen wurde die Krevision des Arbeiters Artur Krebs und Mathilbe Krebs aus Memel. Ersterer war wegen Kuppelei zu zwei Wochen und letztere zu vier Monaten Gesängnis verurteilt. — Bertagt wurden vier weitere Sachen, darunter auch die Strassachen vier weitere Sachen, darunter auch die Strassach vier Weiter weitere Sachen, darunter auch die Strassach wie Wochen und Letztere zu vier Monaten Gesängnis verurteilt. — Bertagt wurden vier weitere Sachen, darunter auch die Strassach vier weiter Sachen, darunter auch die Strassach vier weitere Sachen, darunter und die Str

Memeler Gtraffammer

Situng vom 19. Mai

Remeler Straffammer
Sitzung vom 19. Mai

Ranferei. Im Juli 1925 veranstalteten die Bestitersöhne Brusdenlins und Kögft in Matständen ein öffentliches Tanstränzden. Zu der litausichen Charafter tragenden Beranstaltung gesellten sich auch einige junge Leute von der "Gegenvartei", um, nach Unsicht der Festveranstalter, irgendwelchen dändel anzusangen, was auch sown die Benntzung eines Zaundilletts andeutete. Außer Gösten aus der Umgegend waren dort zugegen der Schützensührer Bruvelatits und der Vollzeibeamte Entlige Göste unanständig benahm, erhielt er von Bruvelatits eine Ohrsteige, die auf ihn zunächt berußigend wirfte. Aus Doblies später den Musstern Weistungen nicht abdringen lasien wollte, vielmehr aussahrend wurde, schlug ihn Brusdenlins zu Boden. Doblies knab jedoch dalb auf und begann von neuem zu standeieren. Nachdem er nochmals niedergeschlagen worden war, griffen eine Genosen ein, und es entspann sich eine algemeine Kausserzichter Nachdem er nochmals niedergeschlagen worden war, griffen eine Genosen ein, und es entspann sich eine algemeine Kausserzich eine Handemenge mit dem Andereiter Lugüs Alludz, als er sich in einem Handgemenge mit dem Andereiter Tujchka aus Swisden befand, von dem Tuschfa zu disse beiter Nugus Wallum kalluschen Genosen ein, den genosen einem Kausserwich der es blutige Köpse gab. Leider wurde der Arbeiter Nugus Wallum kalluschen Genosen ein, den genosen ein dem Andereiter Tujchka zu dieser einem Handsen werfent, dei der aus Swisden befand, von dem Tuschfa zu diese Schlages verstard. Der Arbeiter Lipschus mit einem Sandemenge mit dem Andereiter Tujchka zu diese Schlages verstard. Der Arbeiter Lipschus aus Gr.-Kurschen schul mit Korfen deus Kruschen schul an kopse zu scheien Schus aus den kerter Verschlagen der Randwirkssohn der ihn der Arbeiter Verschlagen der Randwirkssohn der der Bausser waren angestagt der Landwirkssohn der sie eine Baus und dermann Schiffen, die Innes aus Kaussereiten Und der Landsen der Kaussereiter wegen Beteiligung am Kaufdandel in Tateinheit mit Beteiligung a

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Die Lage am ostpreussischen Holzmarkt

Die Lage am ostpreussischen Holzmarkt

Am R u n d h o l z m a r k t ist es inzwischen rähiger geworden, Termine fanden nur in beschränkter Zahl statt und das forstliche Angebot in Nadelrundholz war weit geringer als im Vormonat. Im großen und ganzen genommen können nunmehr die Verkäufe aus der diesjährigen Einschlagskampagne als beendet gelten. Als sicheres Zeichen hierfür spricht auch die Tatsache, daß im April nur noch 4 beachtenswerte Termine angesetzt waren und zwar am 8. und 15. April in Johannisburg mit 8 000 fm bzw. 5 000 fm, ferner am 17. April in Drygallen mit 4 500 fm und schließlich am 20. April in Rudczanny mit 4 300 fm. Bei diesen späten Angeboten handelte es sich auch wieder fast ausschließlich um Rundholz, das auf früheren Verkäufen zurückgeblieben ist, zum anderen Teil waren es nur qualitativ geringer zu bewertende Durchforstungshölzer, oder solche, die aus Lichtungs- und Sammehleben stammen. In Rudczanny kamen fernerhin noch etwa 2 000 fm schwaches Eulenfraßholz zum Verkauf; im übrigen war der weitaus größte Teil des Rundholzes bereits zu den Wasserablagen angefahren und kam auch so zum Ausgebot.

Der zuletzt genannte Termin in Rudczanny bildete zugleich den Abschluß der staatsforstlichen Großverkäufe in der Johannisburger Heide, und es wollte daher scheinen, als ob aus diesem Grunde hier noch einmal die Kauflust so kurz vor Toresschluß aufflackern wollte. Gegen die Gewohnheit der letzten Wochen, die auf den einzelnen Terminen durchweg nur einen sehr beschränkten Bieterkreis zeigten, hatte sich dort ausnahmsweise eine ganz stattliche Käuferzahl eingefunden, so daß die etwa 4 300 fm Nadel-rundholz bei ansteigender Kauflust in kürzester Zeit verkauft waren. Ebenso konnten für weniger günstig gelegene Waldschläge annehmbere Gebote erreicht werden. Sonst hat sich in der Bewertung von Bauholz bei den zuletzt abgehaltenen Terminen nicht mehr ganz so schwierig, da sich auch hierfür etwas mehr Bedarf zeigte, oder es wurde schließlich nur gekarft, weil während des Sommers kein Kiefern-Rundholz eingeschl

ringen die oualität, des kundnokes mitkuberuckskerigen, die auf die Einzelpreise von erheblichem Einfluß sind.

Am Schnittholzmarkt erscheint die Lage gegenwärtig noch undurchsichtiger als vor etwa vierzehn Tagen, und auch wieder unfreundlicher, als sie

und Schlusnies wurden freigesprochen. Das Berufungsgericht erkaunte jedoch auch bei den beiden Schuschels auf Freisfprechung und ermäßigte die Gefängnisstrafe für Lipfchus auf dert Monate und für Jiepa auf amei Monate, indem es im letieren Falle nur Beteiligung am Raufhandel annahm. Die Berufung des Angeflagten Tuschta wurde verworfen.

Ungucht. Wegen unglichtiger Sandlungen mit Schulknaben war ber Besibersohn Jons Lilisch-fies aus Launen vom Schöffengericht in Profuls gu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis ver-urteilt worden. Auf seine Berusung hin er-mäßigte das Berusungsgericht die Strafe auf ein Jahr und bewilligte für sechs Monate Be-währungsfrift nach Verbüßung der ersten sechs!

Schöffengericht Memet

Situng vom 19. Mai

Buchthausstrafe für Labendiebstahl. Die Ratnerfrau Emilie Austelis aus Wannaggen wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich wegen zweier Ladendiebitähle zu verantworten. Sie war geftändig, im Juni und Juli 1925 aus zwei hiefigen Geschäften mehrere Stücke Stosse, Sie war genandig, im Jahn and genandig. Im Jen hiefigen Geschäften mehrere Stücke Stosse, Wolke, Schuhe usw. gestohlem zu haben. Im Termin versuchte sie noch eine andere Frau der Mitäterschaft zu beschuftigen. Da die Angeklagte eine unverbeserliche Ladendiebin ist, bei ihr auch Diebstahl im wiederholten Rückfall vorlag, so wurden ihr mildernde Umstände verweigert. Sie wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.

Rebertretung der Straßenvolizeiverordnung. Der Hauswart des Beamtenwohndiges am Libauerplat hatte einen Straßbefehl erhalten, weil bei Sisglätte nicht vor dem Hause gestreut worden war. Der Angeklagte hatte gerichtliche Enticheibung beantragt. Im Termin versuchte er, die Berantwortung für das Streuen vor dem betreffenden Hause dem Hausverwalter und sogar dem Direktorium des Memelgebiets zuzusschehen, hatte damit aber keinen Erfolg. Das Gericht ermäßigte nur die Straße von 20 Lit auf 10 Lit.

Cinbruchsdiebstahl. Bei der Schneiderfrau A. hatte sich in einer Nacht ein Dieb durch Eindrücken einer Fensterscheibe Eingang verschaft und hatte aus der Kinde ein Handtuch, ein Taschentuch und ein Stück Seise gestohsen. Der Berdacht siel auf den Schneidergesellen Max Sedeltes, der öfters einen Schneider Sch. der het Krau N. mahnte beeinen Schreibergesellen Wax Sedelies, der öfters einen Schneidersesch., der bei Frau R. wohnte, bezuchte. Seit dem Einbruchsdiebstaft blieb Sedeltes verschwunden. Er wurde ipäter im Gebeltes verschwunden. Er wurde ipäter im Gebeltes verschwunden. Er wurde hater im Gebelte ermittelt, und man fand bei ihm die gestohlenen Sachen vor Ferner wurden bei ihm ein Totschläger und eine Brieftasche mit Vapieren vorsgesunden. Der Angelfagte bestritt den Einbruchsdiebstahl. Er wollte das Handtuch in Devdekung gekauft haben, obwohl Frau R. das Handuch bestimmt als ihr Eigentum erkannte. Den Totschläger und die Brieftasche wollte er gefunden haben. Auf Grund der Beweißaufundme kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß nur der Angeflagte den Einbruch versicht haben kann. Das Urteil lautete auf drei Monate und eine Woche Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Strasaussehung nach Verböhnung von sechs Wochen Gefängnis.

Großhandel ohne Erlaubnis. Der Gutsbesitzer B. und der Inspector B. aus Wittauten hatten Strafbefehle über je 500 Lit erhalten, weil sie ohne die erforderliche Genehmigung Großhandel mit Genußmitteln, mit Jigaretten und Alkohol, betrieben hatten. Die Angeklagten hatten gerichtliche Enticheidung beantragt; als sie aber sahen, daß ihr Einspruch feinen Erfolg haben würde, nahmen sie ihn zurück.

Bergehen gegen die Berordnung aur Berfämpfung der Geschlechtskrankheiten. Eine Arbeiterin hatte, obwohl sie wußte, daß sie geschlechtskrank war, mit einem Manne verkehrt. Der bersche Mann hatte jedoch insofern Glück, als er sich bei diesem Berkehr nicht angesteckt hatte. Mit Rücksicht hierauf kam die Angeklagte wit der milben Strafe von 50 Lit davon.

kurz vor dem Osterfest war. Die Weiterentwicklung hat keine feststellbaren Fortschritte gemacht und das Geschäft wickelt sich in dem gleichmäßig ruhigem Tempo der Vorwochen ab. Trotz der wiederholten Hinweise auf den flüssigen Geldmarkt der Börsen sind hieraus auch neuerdings keine weiteren Anregungen wahrnehmbar, man ist sich über den Bedarf und die Aufnahmefähigkeit des Verbrauches immer noch nicht im klaren und werden daher schwebende Verkaufsverhandlungen von Woche zu Woche hingeschieput. Es fällt den Käufern allenthalben sehr schwer, sich angesichts der ungewissen Absatzverhältnisse zu einem festen Entschluß durchzuringen. Bei der auch sonst noch ungeklärten Wirtschaftslage werden alle Einkaufsdispositionen, namentlich von maßgebenden Abnehmern, mit größter Vorsicht erwogen, denn man will für das bei Uebernahme großer Posten immer mit laufende Konjunkturrisiko in günstigen. Einkaufspreisen einen Ausgleich suchen, in der heutigen geldarmen Zeit nutzen die Käufer die billigsten Einkaufsgelegenheiten auf das weitgehendste aus und werden allgemein neben sehr hohen Qualitätsanforderungen ausnahmslos nur Spezifikationen in starken Abmessungen von 40 m/m aufwärts verlangt. Einzelne schwächere Stärken sind nur als Spezialsortimente abzusetzen, soz. B. 36 m/m nach Sachsen und 38 m/m nach Hamburg, während die übrigen schwächeren Dimensionen infolge des Darniederliegens der Möbelindustrie fast unverkäuflich sind. Von der Mitnahme dieser schwachen Stärken will man allgemein nicht viel wissen, im günstigsten Falle werden 20 Prozent konzidiert, 25/30 Prozent sind nur unter großen Anstrengungen und über Preiszugeständnisse erreichbar.

viel wissen, im günstigsten Falle werden 20 Prozent konzidiert, 25/30 Prozent sind nur unter großen Anstrengungen und über Preiszugeständnisse erreichbar.

Die bisher zustande gebrachten Abschlüsse in frischer Stammkiefer und astreinen Seiten gingen über einen gewissen Umfang nicht hinaus, zumeist decken sich die Abnehmer nur mit einem Drittel bis zur Hälfte des vorjährigen Bedarfes ein: man neigt zu der übereinstimmend vorgefundenen Ansicht, daß späterhin immer noch genügend Ware hinzugekauft werden kann. Mengenmäßig stehen die diesjährigen Verkäufe an frischer Ware noch weit hinter den vorjährigen bis zum gleichen Zeitpunkt zurück. Die Preisbewegung für Stammkiefer aus frischem Einsehnitt hat sich bisher im gleichen Anhmen gehalten, für reguläre Ware mit ca. 70 Prozent I. Klasse lauten maßgebende Forderungen auf 95 bis 100 Rmk. ie chm wargonfrei ostpr. Verladestationen. Die größeren und mittleren Ablader zeigen gemeinsam das Bestreben, diese ebengenannte Preisilnie zu halten, weil sie der vorjährigen gleichkommt und auch ungefähr den Weltmarktpreisen entspricht. Diese Absicht wird noch ganz wesentlich durch zwei sehr beachtliche Faktoren unterstützt, und zwar durch den verminderten Anfall an Qualitätsholz, der im kommenden Jahre eine beschränkte Produktion und damit einen Mangel an Qualitätsware auf dem Schnittholzmarkt hervorrufen, wird, ferner durch die Tatsache, daß die polnische Konkurrenz durch die Alter voraussicht nach auch die Sommermonate überdauernde Zollsperre zum großen Teil- ausgeschaltet wird. Andererseits zeigen sich ernsthafte Abnehmer größerer Posten Schnittmaterial aber nicht geneigt, vorstehende Preise aus den zuletzt, angeführten Erwägungen heraus vorläufig noch fest bei ihren Forderungen. Durch das beiderseitige Verharren auf einem toten Punkte hat sich somit eine der Gesamtlage des Marktes keinesfalls zuträgliche Stagnation geschaffen, die sich aller Voraussicht nach nicht ganz ohne Preisopfer für die Ablader überwinden lassen wird, weil die heute noch gutfundierten und als sicher gelten

mittelgroße Partien sind zu 95 bis 98 kmk. ab masurischer Verladestation nach dem Westen verschlossen worden.

Die Lage des Baumarktes hat bislang auch keine wesentlichen Aenderungen ergeben, wenigstens sind die Verkaufsmöglichkeiten für Baulisten weiterhin noch sehr gering geblieben. Anfragen für Lieferungen nach Nordwestdeutschland kamen zwar in gleichbleibendem Umfange herein, jedoch sind Aufrägen nach dort bei der immer schäffer hervortretenden Konkurrenz von Pommern, Mecklenburg und Brandenburg durchweg wenig befriedigend. Aber auch der durch den spärlichen Verkauf von Stammware usw. dringlicher werdende Geldbedarf bei ostpreußischen Werken versalaßte diese, besonders in letzter Zeit, zur Abgabe billiger Angebote, wobei um jeden kleinen Auftrag ein scharfer Wettstreit entsteht und zum Schluß noch gegenseitig die Preise unterboten werden. Für den Bedarf in der Provinz selbst blieben die Anforderungen immer noch gering, in Werkskreisen sieht man daher der kommenden Entwicklung des Baumarktes mit sehr gemischten Gefühlen entgegen, denn wenn jetzt im Frühjahr/Sommer nicht gebaut wird, im Herbst/Winter wird es dann ganz gewiß zu spät sein. — Neben den viel nach den Küstenplätzen gefragten Rammpfählen, Spundbohlen und sonstigen Listenhölzern war in der letzten Aprilhälfte eine ziemlich rege Nachfrage nach Schaldielen englischer Abmessungen festzustellen. Vorzugsweise waren 5/s" und 4/4" gesucht, die auch in größeren Posten zu 42/43 Rmk. Einzelmaß fob Königsberg i. Przum Abschluß kamen. Weniger gefragt waren 3/4 und 7/s" die zwar auch mitverkauft wurden, jedoch nur in kleineren Partien Abnehmer fanden. Auch in Zentimeterware war Bedarf vorhanden, so daß verschiedene kleinere Abschlüsse in 20 m/m zu 28 bis 30 Rmk. je cbm Flächenmaß frei Waggon ostpr. Verladestation bekannt wurden.

mtt 38 kmk. je com ebeniais ab venadestation unigesetzt.

Das Auslandsgeschäft lag in den letzten Wochen verhältnismäßig rubig. Von Dänemark kameneinige Anfragen nach starken Listenhölzern für Hafenerweiterungsbauten herein, die auch bei ostpreußischen Werken eingedeckt werden konnten. Ebenso sind dorthin einige Abschlüsse in 3/4" und 4/4" Kiefern-Schaldielen zu Preisen von £ 8,15 bzw. £ 9,— je stds. fob Königsberg i. Pr. bekannt geworden. Nach den übrigen Plätzen und namentlich England kamen angesichts der gedrückten Preise keine Verkäufe zustande, obwohl die exportierenden Werke es nicht an Anstrengungen fehlen lassen. Auf dem englischen Markt werden die Preise durch die Danziger Abladungen besonders stark beeinflußt und macht sich gerade diese Konkurrenz für die gesamten baltischen Abladeplätze, besonders aber für Königsberg und Meme 1, sehr unangenehm fühlbar, da von Polen aus durch den Währungssturz gegenwärtig das billigste Schnitholz des ganzen Kontinents geliefert wird.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 21. Mai: Schwachwindig, heiter.

Temperaturen in Memel am 20. Mai: 6 Uhr: + 16,7, 8 Uhr: + 16,3, 10 Uhr: + 17,5, 12 Uhr: + 16,0

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 20. Mai, 8 Uhr morgens. Uebersicht der Witterung: Tiefdruckwelle Island, Biskaya Hochdruck Norwegen. Deutsche Küste schwach-windig, heiter.

Stationen	Baro- meter mm	Wind- richtung Stärke	Wetter	Grad	Seegang
Skudenaes Bülk	764,5 764,2 763,0	0 1	had	4.10	ruhig schlicht
Swinemunde Rügenwalder- munde	762,8	N. 3	Nebel	+ 8	sehr ruhig
Memel Skagen Kopenhagen.	761,9 764,3 763,8	ONO. 1	heiter halbbd	+11	schlicht
Wisby	761,8	N. 1	",	+ 7	sehrruhig

Aus Litauens Wirtschaftsleben Ausschreibung in Litauen

Der Wirtschaftsdienst der Eisenbahnverwaltung is Kowno macht zum 7. Juni, 11 Uhr vormittags, eine Ausschreibung mit verschlossenen Umschlägen bekannt. Es sollen geliefert werden: 40 000 englische Tonnen Steinkohlen. Nähere Angaben erteilt die Ankaufsabteilung des Wirtschaftsdienstes der Eisenbahnverwaltung.

Berliner Börsenbericht

Berliner Börsenbericht
Berlin, 20. Mai. (Funkspruch)
Die feste Grundstimmung der Börse blieb dank einiger
ausländischer Kaufaufträge sowie des zunehmenden
Interesses des Publikums bestehen. Besonders begünstigt
waren wiederum Elektrizitäts-, Montan- und chemische
(Farbenindustrie) Aktien. Für diese Werte ergaben sich
Gewinne von anfänglich 1 bis 1½, Prozent und später
auch 2 Prozent. A. E. d., Siemens & Halske und RiebeckMontan besserten sich um 2 bis 4 Prozent, allerdings
konnten diese Gewinne später ntcht aufrecht orhalten
werden. An den übrigen Märkten gingen die Besserungen
über 1 Prozent sehr wenig hinaus, für einzelne Papiere
waren auch eben solche Rückgänge wahrzunehmen. so
Stöhr-Kammgarn um 4½, Prozent. Von Schifffahrtsaktien
waren Paketfahrt und Lloyd 1½, bis 2 Prozent. die
übrigen ungefähr 1 Prozent gebessert. Der Reutenmarkt
hat sich wenig verändert. Die flüssige Veranlagung des
Geldmarktes dauert noch an. Für die beiden Frank enwährungen ist international heute eine Erholung
eingetreten, auch Italien behauptet seinen Stand.

(Durch Funkspruch übermitteit — Ohne Gewähr)

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

MARIE LANGE	Telegi	raphische	Auszahl	ungen
	20. 5. G.	20. 5. Br.	19. 5. G.	19.5.Br
Buenos-Aires. 1 Peso	1,683	1,687	1,685	1,689
Japan 1 Yen	1,966	1,970	1,983	1,987
Konstantinopel1trk.Pf.	2,235	2,245	2,285	2,245
London 1 Pfd. St.	20,404	20,456	20,406	20.458
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4.195	4,205
Rio de Janeiro .1 Mitr.	0,619	0,621	0,622	0,624
Amsterdam .100 Guld.	168,69	169,11	168,74	169,16
Brüssel 100 Fr.	12,51	12,55	12,25	12,29
Oslo 100 Kron.	90,74	90,91	91,03	91,31
Danzig 100 Gulden	80,90	81,10	80,90	81,10
Helsingfors . 100 fin. M.	10,552	10,592	10,552	10,593
Italien 100 Lire	16,09	16,13	16,18	16,22
Jugoslavien . 100 Din.	7,397	7,417	7,397	7,417
Kepenhagen 100 Kron.	110,21	110,49	110,21	110,49
Lissabon . 100 Escudo	21,455	21,505	21,415	21,465
Paris 100 Fr.	12,48	12,54	11,98	12,04
Prag 100 Kr.	12,42	12,46	12,416	12,456
Schweiz 100 Fr.	81,14	81,34	81,14	81,34
Sofia 100 Lewa	3,043	3,053	3,043	3,053
Spanien .100 Peseten	60,62	60,78	60,42	60,58
Stockholm .100 Kron.	112,26	112,54	112,26	112,54
Budapest100000 Kr.	5,86	ó,88	5,86	5,88
Wien 100 Schill.	59,28	59,42	59,25	59,39
Athen. 100 Drachmen	5,54	5,56	5,59	5,61
Kanada	4,195	4,205	4,197	4,207
Uraguay	4.295	4 805	4.295	4.305
Berliner Ostdevisen	am 20.	Mai. (rel.) W	arschau

Geld, 35,39 Brief, Kattowitz 34,91 Geld, 35,03 Brief, Kattowitz 34,91 Geld, 35,03 Brief, Kattowitz 34,91 Geld, 35,03 Brief, Royal 1,17 Geld, 1,123 Brief, Kowno Geld, 41,58 Brief, Posen 34,91 Geld, 35,09 Brief, en: Zloty große 35,57 Geld, 35,93 Brief, kleine Geld, 35,68 Brief, Riga 79,90 Geld, 80,70 Brief, 1,105 Geld, 1,115 Brief, Kowno 40,89 Geld, Brief, Riga 79,90 Geld, 80,70 Brief, Light Geld, 1,115 Brief, Kowno 40,89 Geld, Brief, Rigar Brief, Rigar Powier, Right Geld, 1,115 Brief, Kowno 40,89 Geld, Brief, Right Geld, Right Right Geld, Right Ri

1,31 Brief.

Danziger Devisen am 20. Mai. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 43,95 Geld. 44,05 Brief, Zloty loco Noten 45,07 Geld. 45,18 Brief, Scheck London 25,21 Geld. 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,495 Geld. 123,805 Brief, 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123,271 Geld. 123,579 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berliner Produktenbericht
Berlin, 20, Mai (Funkspruch)
Die bevorstehenden Feiertage beschränkten die Umsatztätigkeit auf Minimum. Im Weizen-Lieferungsmarkte setzte Mai-Weizen um 1½, Mark schwächer ein, weil weitere Andienungen erfolgt sind und das hierzu verwendete Material ein Gemisch von kanadischem und argentinischem Weizen aufweist. Inlandsweizen ist weiter ohne Angebot. Roggen in effektiver Ware ist durchaus nicht reichlicher offeriert, das herauskommende Material findet zu unveränderten Preisen Aufnahme. Im Lieferungsgeschäftwar Mai-Roggen besser gehalten, Juli-Roggen infolge der starken Regenfälle in verschiedenen Teilen des Reiches schwächer.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Derlin, den 20. Mai 1920. (161.)							
Weizen, märk.	303,50	Roggenkleie	11,50-11,75				
" pomm.		Raps Rübsen	Hat I a				
schles.		Leinsaat					
Roggen (märk.)	174-179	ViktErbsen	32,00-39,00				
pomm.	-	Kl. Speise	25,00-26,00				
westpr.	_	Futtererbsen	20,00-25,00				
. meckl.	-	Peluschken	20,00-23,00				
Futtergerste	172-182	Ackerbohnen	22,00-26,00				
Sommergerste	192-200	Wicken	28,00-21,00				
Hafer, märk.	197-202	Lupinen blaue	11,00-12,75				
" pomm.		Seradella alte	15,00—16,00				
" westpr.		Seradella neu	37.00-42.00				
meckl. Mais loko Berlin	and the second	Rapskuchen	13,90-14,00				
Waggonfr.Hamb.		Leinkuchen	18,00—18,20				
Weizenmehl	36.50-39.25	Trockenschnitzel					
Roggenmehl	24,75-26,25	Soya-Schrot	19,40-19,60				
Maismehl		Torfmelasse	_				
Weizenkleie	10,50-10,60	Kartoffelflocken	16,00-16,30				
Von Weizen		andelt es sich u	m 1000 kg,				
bei den übrigen	Artikeln ur	n 100 kg.	and the major				

Tendenz: Bei Weizen, Gerste, Weizenkleie und Roggenkleie still, bei Roggen und Hafer ruhig, bei Weizenmehl und Roggenmehl behauptet.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg.
20. Mai. (Tel.) Zufuhr 10 inländische Waggons, darunter 6 Roggen, 2 Hafer und 2 Wicken und 2 ausländische Waggons, davon 1 Hafer, 1 Buchweizen, antlich: Roggen flauer 9,00—9,10 für 117—121 Pfund, außerbörslich: Weizen 14,00—14,75, Roggen 9,00 bis 9,10, Hafer 10,00—10,50, Gerste 9—10 Mark. Tendenzungter

Memeler Schiffsnachrichten Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an				
247	19		Danzig		U. B. C. Ltd.				
248		J. C. Jacobsen SD. Schjeming	Kopen- hagen	u. Pass. Stückgut	Ed. Krause				
249		Arcona SD. (Höpfner)	Danzig	Stückgut u. Zement					
	Ausgegangen								
Nr.	Mai	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler				
258		(Eyers)	Libau	Flachs Schnitt- waren und Stückgut	U. B. C. Ltd.				
aus		egelstand – Zulässiger	: 0.52 m	Wind: W	NW 1. — Strom				

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktieageaellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten-und Reklametell Arthur Hippe, sämtlich in Memel-

Herrmann Skwar

nebst Frau Marie geb. Krumeit

Marta Skwar Hans Aschmies

Verlobte

6710 Memej

Am Mittwoch, den 19. Mai ver-schied nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, der Fleischermeister

John Abramowitz

im Alter von 56 Jahren.

Im tiefer Trauer Louise Abramowitz Margarete Abramowitz Lisbeth Abramowitz

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Vittener Fried-hofes aus statt. (6769

Täglich ab 5 und %8 Uhr: Deutsches Doppel-Programm:

Sans Mierendorf, Baul Sartmann Fris Aambers, Baul Rehfobt, Imogen Robertson, Dina Gralla, Sarrh Reftor, Leona Bergere

Heirats - Annoncen

luftiges Zeitbild, 6 Afte Ruth Wenber, Joh. Riemann, Sanni Reinwald, Serm. Bicha, Fris Kambers, Max Landa, Ellen Bleffow, Glie Reval

bon Kinobesuchern erfreuen wird

Musik W. Lubewigs

Donnerstag und folgende Tage ab 5 und 3/48 Uhr

Frauen der Leidenschaft Schicksale berühmter Frauen

Gräfin Agnes v. Esterhazy als Prinzessin Chimay, das Opfer des Zigeuners und

Fern Andra

als Cleo de Merode, die Tänzerin Seiner Majestät

Frida Richard, Walter Jannsen Theodor Loos, Herm. Picha, Henry Bender

Milton Sills Hauptdarsteller "Insel d. verl. Schiffe"

Herr über Leben und Tod

Terra-Woche

Was gehört

gu einem Angug?

Guter Stoff, gute Berarbeitung, erst-klassiger Sig! Wer Wert darauf legt, tauft seinen An-gug zu billigsten Preisen bei 16743

C. Wabulat & Co. Nachf. Neue Strafe Eigene Fabrifation



Memeler Aftien-Brauerei Korn- & Litörfabriten

Memel Fernruf 23 und 105 Gegründet 1784

Weinkellerei

empfiehlt im Großhandel gut gepflegte Mosel., Mhein., Süd., Schaum-und Bordeaux. Weine, sowie Sdel-Liköre, Gdel. Branntweine, Kon-fum-Liköre, hergestellt unter Berwen-dung edelster Bestandteile. Ferner neu-gestellte Jamaika., Kum., Kognak-und Arrak-Berichniste von vorzüg-liger Qualität und Keinheit.

Bertreter für benbefrug: Richard Borger. heydefrug, Telephon 191 Bertreter für Bogegen: Otto Bolz, Jogegen, Telephon 23 [2216

Heimatklänge

Der Borftanb.

in Königsmäldchen. 6744] Der Borftand.

Freibant

Freitag, den 21. Mai

Vertauf von Fleisch

Es kommt ein größeser Posten Rinds und Schweinesleisch zum gerkauf. |2215

waltung 6imon-Dach-6tr.12a, p.r. abzugeben.

Grüner Seidenschal verloren. Abzug. |6752 Ferdinandstr. 2.

gugeben.
Pape
Töpferstraße 5.

Schuhwert

das noch zum Feste besohlt oder reparieri werden soll, bitte bis

Mandolinenklub Memel

Jivedis Despredung des Pfingstausstuges findet am Freitag abend 8 Uhr in der Schule eine Ausgenfehren der Mitglieder unbedingt erforderlich, [6762

Liedertalel

am 1. Pfingstfeiertag Frühkonzert

Schlachthofver-Damenregenschirm

Trauring
berloren, gegen Belohnung abzugeben.
Berg
Budjargerstraße 4

Berloren

golbene Damenuhr mit Glieber-Axmband. Gegen Belohnung ab-zugeben. [6750

Patet gefunden nhalts und Erstatng der Inseratgehren abzuholen von
–8 abends dei 16738
S. Israelit
Kantstraße 10.

Privatunterricht ow. Nachhilfestunden derden billigst erteilt. zu erfragen in d. Exp. ieses Blattes. / 16707

Besohl=Anstalt Töpferstraße 15

Pingsvarrauf. Sonder-Angebot!

with the family and and the
Herren-Anzüge Lit 935
Herren-Ulster Lit 125
Herren-Covercoat . Lit 145
Herren-Gummimäntel 59-
Herren-Hosen Lit 225
Oberhemden mit 2 Kragen Lit 145
Macco-Hemden mit Einsatz Lit 69
Macco-Hosen Lit 78
Kragen weiß Rips Lit 12
Krawatten in großer Auswahl
Socken Lit 19
Hosenträger Lit 27
Sportgürtel 18
Taschentücher (Linon) Lit 06
Stutzen prima Lit 45

Damen-Strümpfe Spezial-Angebot

BaumwollflorLit SeidenflorLit	190 275
Kunstseide	120
Reine Seide Lit 14 Damen-Schlüpfer Lit 3	STATE OF THE PARTY.

Büstenhalter Lit 450 Hüfthalter 1 950 Taghemden 425 Hemdhosen Lit 850 Untertaillen in großer Auswahl Handschuhe Lit 250

Damentaschentücher in vielen Arten und in großer Auswahl

Kinderstrümpfe und Söckchen in großer Auswahl

Gardinen in großer Auswahl

Tischdecken

Rleine Anzeigen haben im "Memeler Dampfboot" den denkbar besten Erfolg

ART,

Commerfabrulan per Dampfer "Zeude" Memel-Schwarzort

1. Bom 18. Mai bis 15. Juni 1926: Ab Memel: täglich mittags 1.30 Uhr und außerdem jeden Dienstag und Freitag 8.20 abends

Ab Schwarzort: täglich abends 7 Uhr und außerdem jeden Mittwoch und Sonnabend morgens

2. Wom 15. Juni bis 31. Auguft 1926: Ab Memel: täglich mittags 1.30 Uhr und abends 8.20 Uhr Ab Schwarzort: täglich morgens 6.30 und abe. 35 7 Uhr

Fahrpreise:

Für Erwachsene: Ginfache Fahrt Lit 2 .- , hin und zurud Lit 3 .-Für Kinder: Ginfache Fahrt Lit 1.50, bin und gurud Lit 2 .-

Offdeutsche Dampfschiffahrt G. m. b. S., Tilsit Expedition in Memel: Robert Menhoefer G. m. b. S.

am 2. Pfingitseiertag in Forsterei Berabgesette Eintrittspreise Näheres aus ben Blafaten erfichtlich.

Fähre Süderspike

verkehrt an ben Pfingstfeiertagen

Dampfer "Alfred"

von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends halb ft ündlich

bom 25. Mai d. Is. täglich nachmittage von 11/4 Uhr bis 9 Uhr halbftundl. Abfahrtftelle Winterhafen.

H. v. Zaborowski

Wer möchte ein Kind

ein Jahr alt für eigen annehmen. Off. ü.3349 a. d. Erp. d. Bl. |6722



Bettgestell

Unfere Kaffen find am Sonnabend vor Pfingsten geschlossen:

Lietuvos Bankas, Klaipedos Skyrius Lietuvos Prefybos ir Pramones Bankas Klaipedos Styrius Lietuvos Ufio Bankas Alaipedos Styrius Tautinis Lietuviu Bankas

Schwarzort

Am 2. Pfingsttag findet um 21/2 Uhl im Tannentale ein Missionsfest statt.

Bläser=, Gitarren= und Gesangchöre wirken mit.

Fahrkarten zu 2,50 Lit pro Person find zu haben im Evangl. Vereinshause Rippenstraße 4. Jedermann ift hierzu herzlichst

eingeladen. Chriftliche Gemeinschaft Memel Rippenstraße.



Spazierfahrten nach Starrischten Abfahrt 9 Uhr vorm. und 11/2, Uhr nachm. Rückfahrt nach Uebereinkunft. [6711



Kinderwagen, Promenadenwagen Alapviportwagen mit und ohne Berbed und auf Lederriemen zu felten gunftig-Preisen empfiehlt in Riesenauswahl

A. Joneleit Friedrich = Wilhelm = Strafe 1. 2233 Generalvertreter f. das Memelgebiet u. Litauen.

Für den Herrn:

Herren-Anzüge, moderne Stoffe in denkbar grösster Auswahl Lit 128.-, 98.-, 68.-

Herren-Anzug, marineblau, reine Wolle Lit 155.—

Stoffe Lit 75.-Herren-Paletot, Covercoat

Lit 135.-

Herren-Paletot, gemusterte

bringen in

jeder Preislage das Beste an Stoffen, Zutaten u. Verarbeitung u. ist unsere Auswahl in Herren-Konfektion unerreicht

Gummimantel . v. Lit 58 .- an Selbstbinder . . Lit 4.25, 2.75 Herren-Socken Lit 3.50, 1.95 Herren-Oberhemden Lit 22,50, 14.50

Einsatzhemden, Trikotagen, Garnituren, Stutzen usw. enorm billig!

Grosse Auswahl in Lederjacken Hosen und Westen

